

# JAMILA

Magazin Marburger Muslime

Hadsch - die Pilgerfahrt nach  
Mekka.

Welche Bedeutung hat sie für MuslimInnen und welche  
Rolle spielt der Prophet Abraham dabei?

Der Prophet Abraham  
muslimisch - jüdisch - christlich

Interview mit dem neuen Propst  
Dr. Volker Mantey

Interview mit Erich Schumacher

### **Gastbeiträge**

können bis zum 30.03.2023 eingesendet werden

### **Werbeanzeigen**

sind bis zum 15.04.2023 einzureichen

### **Spenden**

an das Spendenkonto der Islamischen Gemeinde Marburg e.V. mit dem Verwendungszweck "Jamila"

### **Sie möchten unser Magazin bei sich auslegen?**

Melden Sie sich bei uns, dann lassen wir Ihnen Exemplare zukommen!

Jamila  
جميلة

ist ein in den arabischen Ländern weit verbreiteter weiblicher Vorname.

Übersetzt bedeutet er „die Schöne“.

Warum wir unsere Zeitschrift Jamila nennen? Das dürfen Sie selbst herausfinden.

## Übrigens...

Auch der Hintergrund des Titelblatts hat einen Bezug zur Hadsch. Welchen genau, erfahren Sie auf Seite 34

# INHALT

Massentierhaltung. Als Muslim/a vertretbar?	S. 4
Starke Frauen der Muslimischen Geschichte und Gegenwart	S. 6
<b>Interview: Probst Volker Mantey</b>	<b>S. 9</b>
Mein Lieblingsvers	S. 12
Fernweh	S. 13
Mein Weg zum Islam	S. 14
Buchrezensionen	S. 16
Rezepte	S. 18
Dattelkids	S. 19
Kinderseiten	S. 20
<b>Die Hadsch</b>	<b>ab S. 22</b>
<b>Der Prophet Abraham</b>	<b>ab S. 28</b>
Programm der Marburger Moschee	S. 35
Steckbrief	S. 37
Weihnachten und Muslime	S. 38
Veranstaltungsrückblicke Monatstreff Kinderfest Bei St. Jost World Clean Up Day	ab S. 39
Spirituelle Missbrauch	S. 42
Die MHG e.V.	S. 43
Eine Liebeserklärung an die Arabische Sprache	S. 44
JuMM	S. 45
Die Nacht der Kunst	S. 46
Der Christian-Meineke Preis 2023	S. 47
<b>Interview mit Erich Schumacher</b>	<b>S. 49</b>
Impressum	S. 51

## Grüßwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Assalamu aleikum – Der Friede Gottes sei mit Ihnen allen.

Da ist sie: die 4. Ausgabe der JAMILA, die 2. in diesem Jahr. Und wir sind allen Beteiligten dankbar dafür, dass wir den Plan, zunächst zwei Ausgaben pro Jahr herauszugeben, realisieren durften.

Der Inhalt ist wie immer bunt, wobei diesmal die Hadsch, das größte muslimische Event im Jahr, genauer vorgestellt wird. Die Pilgerfahrt nach Mekka sollte jede und jeder mindestens einmal im Leben vollziehen, wenn sie oder er dazu in der Lage ist. Ziel ist es, über das eigene Leben zu reflektieren: bin ich zufrieden mit dem Leben, das ich lebe? Gibt es Dinge, Angewohnheiten oder Umstände, die ich ändern möchte? Bin ich innerlich erfüllt und zufrieden? Die Hadsch bietet die Möglichkeit, einen Neustart durchzuführen und seinem Leben die Richtung zu geben, für die man sich entschieden hat. Heutzutage ist es einfacher als je zuvor, diese spirituelle Reise anzutreten: wann wirst Du Dich also zur Hadsch begeben? Hat diese 5. Säule schon einen festen Platz in Deinem Lebensplan?

Kurz vor Weihnachten, der Erinnerung an die Geburt unseres Propheten Jesus (as), arab. Isa, wird die Welt ein Stück gemütlicher und ruhiger, die Menschen freundlicher und Marburg ist so schön geschmückt wie zu keiner anderen Zeit im Jahr. Nutzen auch wir Musliminnen und Muslime die Gelegenheit, uns vom Geist von Jesus (as) inspirieren zu lassen. Lernen wir sein Leben und Wirken besser kennen: z.B. das im Koran beschriebene Wunder seiner Geburt durch die Jungfrau Maria, seine Fürsorge für die Schwächsten und Kranken in der Gesellschaft, sein tiefer Glaube an Gott - Allah,... Folgen wir dem Vorbild des Propheten Isa, dessen Charakter von Sanftheit und Liebenswürdigkeit geprägt war.

Die Welt ist in Bewegung – und Marburg ist mitten drin. Wir freuen uns darum umso mehr, dass wir den neuen Dekan und einen neuen Probst kennen lernen durften. Dr. Volker Mantey konnten wir sogar für ein Interview gewinnen und kennenlernen. Wir wünschen ihm für seine bedeutende Aufgabe alles Gute und viel Kraft.

Schlussendlich möchten wir noch einmal ganz speziell DANKE sagen: Allen die uns im letzten Jahr begleitet und unterstützt haben, aber ganz besonders dem sensationellen Erich Schumacher, ohne den die JAMILA wohl nie entstanden wäre.

Wir wünschen alle unseren LeserInnen, BesucherInnen, FreundInnen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit, Gottes Segen, Zufriedenheit und Gesundheit fürs neue Jahr!

Und jetzt viel Spaß beim Lesen und bis zum nächsten Mal!

Bilal Farouk El-Zayat

Vorsitzender

der Islamischen Gemeinde Marburg



# MASSENTIERHALTUNG. ALS MUSLIM/A VERTRETBAR?

(gs) **Massentierhaltung** gilt heutzutage als Standard, ohne den es nicht mehr möglich ist, die hohe Nachfrage auf Fleisch abzudecken. Auch unter MuslimInnen. Massentierhaltung zeichnet sich dadurch aus, dass Tiere auf engstem Raum gehalten, häufig „gestopft“ und mit Antibiotika behandelt werden und zudem in vollen Transportern zum Teil schon vor der Schlachtung verenden.

Als MuslimInnen sind wir dazu angehalten, *halal* und *tayyib* zu essen:

*„Ihr Menschen! Esst von alledem, was es auf der Erde gibt, soweit es erlaubt [halal] und gut [tayyib] ist! Und tretet nicht in die Fußstapfen des Satans! Er ist euch ein ausgemachter Feind“  
(Sure Al-Baqara, 2:168)*

Das Bedürfnis nach Nahrung ist eines der Grundbedürfnisse des Menschen. Aus islamischer Perspektive sind wir aber dazu angehalten, unsere Bedürfnisbefriedigung zu zügeln. Gerade die Produktion von Fleisch hat einen Einfluss auf die empfindliche Balance unseres Ökosystems. Zu den negativen Aspekten der Massentierhaltung zählt unter anderem, dass der Großteil des heute abgeholzten Regenwaldes für die Viehzucht genutzt wird. Die Fleischproduktion verursacht mehr Treibhausgase als der ganze Personenverkehr weltweit. Auch ein enormer Wasserverbrauch ist zur Versorgung der Tiere erforderlich. Erstaunlicherweise werden circa 50% der Ackerflächen weltweit zur Produktion von Tiernahrung genutzt!

Doch müssen wir uns auch damit auseinandersetzen, was *halal-Fleisch* überhaupt bedeutet. So zeichnet *halal-Fleisch* aus, dass das Tier traditionelle geschächtet wurde (also das Aussprechen des Namen Gottes- *bismillah*, das Durchtrennen der Kehle und des Rückenmarks mit einem glatten Schnitt und das Ausbluten des Tieres). Zur *halal*-Tierhaltung gehört es, Tiere artgerecht und gesund zu halten. Sie dürfen außerdem nicht sehen, wie andere Tiere geschlachtet werden und bei der Schlachtung keinen langanhaltenden Schmerz empfinden.

Tiere sind (wie Menschen) Geschöpfe Gottes, mit denen wir dementsprechend verantwortungsbewusst und respektvoll umgehen müssen (Al-An'aam, 6:38). Tiere werden ebenso durch Gott versorgt und sie preisen Ihn unablässig auf ihre eigene Art und Weise (Al-Israa, 17:44). Sechs der 114 Suren tragen im Titel den Namen eines Tieres z.B. die Kuh (Sure 2), die Ameise (Sure 27) oder der Elefant (Sure 105). Sowohl kleine als auch große Tiere kommen im Qur'an vor. Ihnen wird über dies hinaus ein Sozialgefüge zugeschrieben, das mit denen der Menschen verglichen wird:

*„Und es gibt kein Lebewesen auf der Erde und keinen Vogel, der mit seinen Flügeln fliegt, ohne dass es Gemeinschaften wären gleich euch (Menschen)“  
(Al-An'aam, 6:38)*



Auch in der Sunna, also der Lebensweise des Propheten Mohammed ﷺ, finden wir zahlreiche Beispiele über den Umgang mit Tieren. Wenn er ein Tier sah, das schlecht versorgt wurde, ermahnte er den Besitzer/die Besitzerin zu Gottesbewusstsein (überliefert nach Abu Dawud). Er besuchte auch ein Kind, dessen Vogel verstorben war, um sein Beileid auszudrücken! Abu Hurayra ist einer der bekanntesten Gefährten des Propheten Mohammed ﷺ und sein Name bedeutet übersetzt „Vater des Kätzchens“. Er ist einer der wichtigsten Überlieferer von Hadithen. Tiere sind also unsere Mitgeschöpfe, die wir als Menschen zu achten haben.

Im Qur'an heißt es: „Als dein Herr zu den Engeln sprach: ‚Ich werde auf der Erde einen Statthalter (Khalifah) einsetzen‘, sagten sie: ‚Willst Du auf ihr jemand einsetzen, der auf ihr Unheil anrichtet und Blut vergießt, wo wir Dir lobsingeln und deine Heiligkeit preisen?‘ Er sagte: ‚Ich weiß, was ihr nicht wisst“ (Al-Baqara, 2:30)

Der Begriff Khalifah ist jedoch nicht mit einer Machtstellung im Sinne eines Herrschers zu verstehen, die damit einhergeht, alles zu nutzen, was einem in den Sinn kommt. Vielmehr ist der Mensch für die Schöpfung verantwortlich! Seine Aufgabe ist es, sich Gott hinzugeben und im Guten zu handeln. MuslimInnen sind davon überzeugt, dass sie am Tag der Auferstehung für all ihr Tun zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Nun sollten wir uns fragen: Können wir die Verantwortung dafür übernehmen, dass weltweit so vielen Tieren so viel Leid zugefügt wird? Lebewesen, die ihren Schöpfer preisen, ihrer Rechte beraubt werden, nur um unsere Gier nach Fleisch zu befriedigen?



Hierbei handelt es sich nicht um einen Aufruf, sich nur noch vegetarisch oder vegan zu ernähren. Schließlich wird der Verzehr von Fleisch und anderen tierischen Produkten mehrfach im Qur'an erwähnt und ist erlaubt und gehört sogar zu manchen rituellen Handlungen (Pilgerfahrt, Opferfest, siehe S. 26). Wir sollten uns jedoch von einer romantisierten Vorstellung der Tierhaltung und Schlachtung lösen und uns auch (oder gerade!) als MuslimInnen der unbequemen Wahrheit stellen: Fleisch aus Massentierhaltung kann kein gutes Fleisch sein, es kann nicht *tayyib* sein. Mit einem übermäßigen Konsum von tierischen Produkten schaden wir nicht nur unserem Körper und der Umwelt, sondern verletzen auch unsere Aufgabe als Statthalter Gottes auf der Erde, um als *Gemeinschaft der Mitte* das Gleichgewicht der Schöpfung aufrechtzuerhalten.

## JAMILA BELEGT DEN 3. PLATZ BEIM INTEGRATIONSWETTBEWERB 'MOVE-IT!'



Ursprünglich war Move it! ein Plakatwettbewerb im Rahmen der Christlich-Muslimischen Friedensinitiative auf Bundesebene. Für den Dialog mit in Deutschland lebenden MuslimInnen wurde 2008 auf Bundesebene die Christlich-Muslimische Friedensinitiative gegründet, deren Ziele und Handlungen gut zur toleranten und weltoffenen Universitätsstadt Marburg passen.

Ende 2008 wurde die Marburger cm-fi Initiative als regionale Initiative ergänzend gegründet, um Alltagsfragen des Zusammenlebens verschiedener religiös begründeter kultureller Unterschiede zu thematisieren und um die Toleranz und Demokratie lokal zu fördern. Insbesondere sollen Kontakte zwischen den gesellschaftlichen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche (Schulen und Vereine) und den MigrantInnenorganisationen gefördert werden. Die vielen vorhandenen Kontakte der Organisationen sollen um unmittelbare Kontakte der Menschen untereinander erweitert und somit deren persönliches Kennen- und Schätzenlernen ermöglicht bzw. erleichtert werden.

Mit jährlichen Veranstaltungen hat sich *Move it!* zu einem dauerhaften Event entwickelt. Jetzt ist *Move it!* für alle Interessierte offen: einfach bewerben und mitmachen!

aus: <https://www.marburg.de/portal/seiten/move-it--900002461-23001.html>,  
26.11.2022, 9:00 Uhr

- Starke Frauen der  
muslimischen Geschichte  
und Gegenwart -

## URSULA HAMMED

Eine junge Frau, die sich in alte Schriften der Vergangenheit vergräbt. Zeugnisse von Arbeitsabläufen, Verhandlungen, Beziehungen von Menschen, die seit vielen Jahrhunderten nicht mehr leben. Still, allein – hier ist höchste Konzentration möglich. Ihr Interesse gilt früheren Abläufen, um der Frage auf den Grund zu gehen, wie sich eine Zivilisation entwickelt hat, denn Schriftstücke erzählen Geschichte. Durch diese Arbeit wird die Vergangenheit lebendig gemacht. Die Papyrologin, die mit 19 Jahren den Islam angenommen hat, arbeitete zunächst an der Universität Wien und beschäftigte sich in ihrer Dissertation mit einer mittelalterlichen Papyrusrolle aus Ägypten. Derzeit ist Ursula Hammed Leiterin einer ForscherInnengruppe für Arabische Papyrologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Wenn Ursula Hammed über ihren Beruf spricht, erfüllt das die Zuhörenden mit Staunen. Ihre Faszination an der Arbeit, die für Außenstehende im ersten Moment wohl eher trocken und abstrakt anmutet, ist beim Zuhören fesselnd. Das Interesse, Schriftstücke zu entziffern, historische Dokumente, die noch niemand zuvor übersetzt hat, ist ansteckend. Papyri wurden vorwiegend im alten Ägypten aus der Zeit von 3000 vor christlicher Zeitrechnung bis ins 11. Jahrhundert n. Chr. gefunden. Sie waren das Material, auf dem geschrieben wurde und sind für ForscherInnen oft die einzigen historischen Belege für das Alltagsleben des orientalischen Altertums und der Spätantike. Der Weg zum Studium war eher zufällig. Die Idee dazu kam ihr während des Arabistik-Studiums, als sie auf ein Angebot zur Arbeit mit Papyri stieß und sich dann dachte: „Warum eigentlich nicht?“ Heute übt sie ihren Beruf mit voller Leidenschaft aus.

### Forschung mit großer Bedeutung

Viele Papyri, die in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt werden, sind bisher unübersetzt. Die meisten Menschen assoziieren mit Papyri die Zeit der Pharaonen und altägyptisches Material: Ursula Hammed ist als Arabistin jedoch auf arabischsprachige Schriften spezialisiert.

Während ihrer Tätigkeit in der Österreichischen Nationalbibliothek war ihre Aufgabe, Texte und ihre Übersetzungen in die Papyrologie-Datenbank einzugeben, damit sie jederzeit auf der ganzen Welt verfügbar sind. Ebenso machte die grammatikalische Analysen und kontrollierte Texte, die andere Personen übersetzt hatten. Papyrus-Editionen – das sind unbearbeitete Papyri aus der Nationalbibliothek, die von Ursula bearbeitet, gelesen, übersetzt und kommentiert wurden, – gehören ebenso zu ihren Arbeitsfeldern. Diese Schriftstücke sind in den unterschiedlichsten Disziplinen von Interesse, sie geben z.B. Auskunft über Rechtsgeschichte und Bevölkerungsdichte und sind für die Religionswissenschaft ebenso maßgeblich wie für die Sprachwissenschaft, Philosophie, Kunst- und

## Infobox

Dr. Ursula Hammed ist promovierte Papyrologin und Arabistin aus Wien. Seit ihrer Dissertationsforschung arbeitet sie mit Dokumenten und Manuskripten aus Ägypten. Ihr Doktorat an der Universität Wien schloss sie mit summa cum laude ab und war von 2016 - 2018 Lektorin für klassisches Arabisch am Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Tübingen. Im Jahr 2018 war sie Inhaberin des renommierten Erwin Schrödinger Post-Doc-Forschungsstipendiums des FWF (Der Wissenschaftsfonds). Nach einem Forschungsaufenthalt an der Universität Cambridge habilitiert sie nun an der Ludwig-Maximilians-Universität in München am Institut für den Nahen und Mittleren Osten.



Wirtschaftsgeschichte. Ein aufschlussreiches Arbeitsfeld, das im Alltag wenig sichtbar ist und dennoch in viele Wissenschaften einfließt. Ursula Hammed ist auf arabische Papyri spezialisiert und auf ihrem Gebiet eine Expertin. Die Tatsache, dass es weltweit nur einige wenige auf die arabische Sprache spezialisierte PapyrologInnen gibt, zeigt wie anspruchsvoll ihr Beruf ist. Für die junge Forscherin ist ihre Arbeit ebenso wesentlich, um die eigene Geschichte der Religion kennenzulernen: „Papyrus ist der Beschreibstoff – zumindest in Ägypten – der ersten drei Jahrhunderte der islamischen Geschichte. Es sind die ältesten erhaltenen Dokumente aus den Anfängen des Islams.“ Da wird die Bedeutung dieser Wissenschaft deutlich: „In der Nationalbibliothek befindet sich das älteste Schriftstück aus der islamischen Geschichte, das noch erhalten geblieben ist. Es stammt aus dem Jahr 22 der Hidschra<sup>2</sup>, auf dem Dokument ist das Datum klar erkennbar.“ Ursula kennt auch Papyri, wo der Name, wie beispielsweise Amr ibn al-‘Ās, lesbar ist. Wie aufregend, sich vorzustellen, dass hier islamische Geschichte greifbar ist.

Schließlich handelt es sich um ein originäres Dokument eines Gefährten, der den Propheten, Friede sei mit ihm, höchstpersönlich kannte. „Alles was in der Wissenschaft oder im Privaten geschrieben wurde, kann durch die Papyrologie rekonstruiert werden“, erklärt mir Ursula. Wenn die Österreicherin in einer Sammlung arbeitet, in der die Texte auch gelagert sind, sieht sie die Papyri im Original. Das fragile Material wird zwischen Glasplatten fixiert. Um auch andernorts mit den Stücken arbeiten zu können, kann man mit vorheriger Genehmigung aus der Sammlung hochauflösende Scans der Papyri erhalten. Oft sind PapyrologInnen auf Abbildungen in Editionsbanden angewiesen, deren Qualität von Band zu Band sehr stark schwanken kann. Für gewöhnlich gehen Wissenschaftler-

Innen mit bestimmten historischen Fragestellungen an Papyri heran. Oder umgekehrt: Ein interessanter Text wird in seinen historischen Kontext eingebettet. Ursula beschäftigt sich meist mit literarischen Papyri und versucht so, Themengebiete wie Gelehrsamkeit, literarische Produktion und Einfluss damaliger historischer Ereignisse und politischer Umstände auf das GelehrInnenmilieu zu rekonstruieren. Das Feld der Papyrologie ist noch lange nicht erschlossen. „Erst ca. vier Prozent aller arabischen Papyri sind bearbeitet, das ist unser Problem. Aussagen können nur vorläufig getätigt werden, wir stehen noch ziemlich am Anfang in der Erforschung der ersten drei Jahrhunderte der islamischen Geschichte“, erklärt Ursula. Auch der Zustand der Schriftstücke erleichtert nicht unbedingt ihre Arbeit, da viele Papyri aufgrund ihres Alters zerrissen, verschmutzt oder die Schriften verwischt sind. Das ist aber vermutlich das Besondere an dieser Arbeit: in jedem Buchstaben eine Herausforderung zu haben. Das Arabistik-Studium ermöglichte Ursula Hammed, die nötigen Sprachkompetenzen zu erwerben. Dazu zählt vor allem die Beherrschung der Grammatik, die gefestigt sein muss, um Papyri zu übersetzen. Alles weitere hat sie sich während der Ausübung ihres Berufes selbstständig angeeignet.

„Mein großes Glück ist es, dass ich nun bereits mehrere Jahre hier als Papyrologin tätig bin, in dieser Zeit habe ich viel dazugelernt.“ Ursula erzählt weiter: „Die Herausforderung besteht auch darin, dass die Sprache von heute sich sehr von dem Arabischen damals unterscheidet.“

Ihre Forschungsergebnisse stellt sie durch Eingabe in die Papyrologie-Datenbank und durch Präsentationen auf Kongressen anderen ForscherInnen zur Verfügung. Sie sieht ihren Beruf als einen Dienst an der Wissenschaft, von dem alle WissenschaftlerInnen, die es interessiert, einen Nutzen aben sollen, „um zu rekonstruieren, wie Verwaltungsprozesse ausgesehen haben und um globale Entwicklungen der Spätantike aufzuzeigen.“



### Die arabische Papyrologie und die Religion

Ihre Religion auszuüben ist für Ursula Hammed in ihrem Beruf kein besonderes Problem. Wenn sie etwa im Ramadan fastet und an einem Kongress teilnimmt, erlebt sie dabei keine besondere Aufmerksamkeit aufgrund ihrer religiösen Praxis. Manchmal ist es komplizierter, einen Platz für das Gebet zu finden, da die Räume am Institut einfach klein sind. Wie die Forschenden auf sie reagieren, kommt auf den Kontext an. „Bei ArabistInnen-Seminaren sind die Teilnehmenden oft ohnehin mehrheitlich MuslimInnen und die Religion wird nicht thematisiert.“

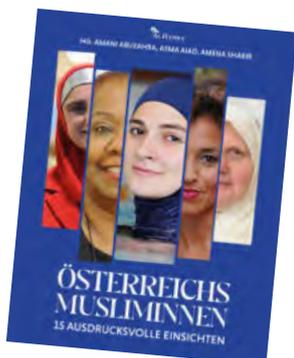
Für europäische WissenschaftlerInnen ist es weniger überraschend, dass eine Österreicherin so gut Arabisch beherrscht und konvertiert ist. Arabischsprachige Menschen sind darüber manchmal erstaunt, schildert Ursula. Gerne plaudert sie in Pausen mit KollegInnen und hat dabei durchwegs positive Erfahrungen. Das Gebiet von Ursula ist so speziell, dass ihre fachliche Kompetenz im Vordergrund steht und nicht etwa ihr Muslimin-Sein.

Dieses Thema beschäftigt viele Musliminnen, mit oder ohne Haarbedeckung: Hier geht es um Zuschreibungen und um Fremd- und Selbstwahrnehmung. Sichtbare Musliminnen werden oft als religiös(er), praktizierend, vielleicht sogar provozierend gesehen und symbolisieren „den Islam“, vertreten „die Muslime“ und sind „Expertinnen“ in ihrer Religion. Sie werden auf ihre Religion reduziert und andere Qualitäten und Facetten ihrer Identität einfach ausgeblendet. Umgekehrt erleben Musliminnen ohne Haarbedeckung manchmal Kritik innerhalb der Community, da sie „ihre Pflichten nicht erfüllen“ würden. Manchmal werden sie als Musliminnen nicht ernst genommen, andererseits werden sie unvoreingenommener auf islamspezifische Themen angesprochen, da sie ja nicht „so streng“, „oder konservativ“ seien und als offener gesehen werden. Auch wenn diese Reaktionen des Umfeldes nicht generell gelten können und es unterschiedlichste Ansichten gibt, kann eines mit Sicherheit festgestellt werden: Dem Stück Stoff am Kopf wird enorm hohe Aussagekraft zugesprochen.

[...] Beim Praktizieren ihrer Religion bemüht sie sich darum, diese so gut wie möglich mit ihrem Beruf zu vereinbaren. Am Arbeitsplatz erlebt Ursula keine religiöse Diskriminierung.

Ganz anders ist es im privaten Bereich und im öffentlichen Raum. Wenn jemand erstaunt reagiert, dass sie so gut Deutsch kann oder sie sogar beschimpft wird, dann schmerzt das Ursula: Dies zeige, wie versucht wird, sie an den Rand der Gesellschaft zu drängen und dass der Islam als etwas Fremdes gesehen werde.

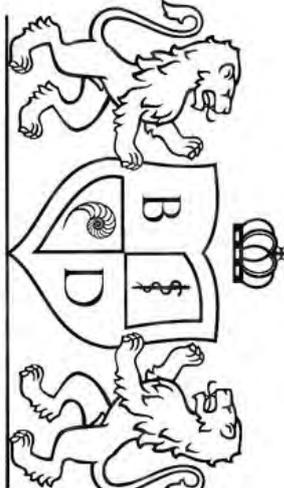
Im Buch *„Österreichs Musliminnen“* lesen Sie noch, wie Dr. Ursula Hammed zum Islam gekommen ist und finden vierzehn weitere, eindrucksvolle Geschichten starker Frauen!




DRES. LALYKO & KHATIB  
**MUND KIEFER GESICHT**  
**MVZ**  
**CHIRURGIE**  
 KIRCHHAIN



DRES. LALYKO & KHATIB  
**MUND KIEFER GESICHT**  
**MVZ**  
**CHIRURGIE**  
 MARBURG



BEAUTY DOCS

ANZEIGE

# EIN GESPRÄCH MIT DEM NEUEN PROPST DR. VOLKER MANTEY

## Wer sind Sie und was zeichnet Sie aus?

Volker Mantey, 49 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Ich war 17 Jahre lang Gemeindepfarrer in Spangenberg und bin jetzt seit November letzten Jahres Propst hier in Marburg.

Ich denke, dass ich ein humorvoller Mensch bin, dass ich Dinge relativ gut auf einer Sachebene betrachten kann und Emotionen – gerade auch in Konfliktsituationen – aus dem Spiel lassen kann. Und ich habe ein hohes Interesse daran, dass Kirche mit der Zeit geht und aufgeschlossen ist für das, was heute erforderlich ist, um gut Christ und Christin sein zu können.

## Was ist denn ein Propst überhaupt?

Ein Propst ist ein Seelsorger für Pfarrerinnen und Pfarrer und ein Vermittler zwischen den verschiedenen Ebenen unserer Kirche, also der Gemeindeebene, Kirchenkreis und Landeskirche. Aber in beide Richtungen. Also ich erzähle den Gemeinden und Kirchenkreisen, was auf Landesebene so los ist – Stichwort „Reformprozess“ zum Beispiel, dass sie da gut mitgehen können. Aber genauso nehme ich wahr, was in Kirchengemeinden gesagt wird. In anderen Kirchen hat das, was ich mache die Bezeichnung „Regionalbischof“. Ich bin der Vertreter von Frau Hofmann [die Bischöfin, Anm. d. Red.] in einer bestimmten Region.

## Was hat Sie denn dazu motiviert, Propst zu werden?

Die Stelle war frei und ich wollte was Neues machen. Ich bin wie gesagt 17 Jahre lang Gemeindepfarrer und hab mich in der Zeit auch schon immer für die Veränderung in der Kirche engagiert: für moderne Formen von Gottesdiensten, neue Gemeindekonzepte, Finanzierungsmöglichkeiten und so weiter. Und da die Stelle des Propstes auch in solchen Prozessen eine Kommunikationsaufgabe hat, hab ich gesagt: das ist genau die Rolle, die ich gut ausfüllen kann und die ich gerne ausüben möchte. Dann habe ich mich beworben und sie haben mich genommen.

## Was ist die größte Herausforderung in Ihrer Aufgabe als Propst? In welchem Bereich liegt für Sie persönlich die meiste Arbeit an?

Die größte Herausforderung ist, glaube ich, aus so einer Art ‚Depressionserzählung‘ in unseren Gemeinden herauszukommen, die besagt: Leute kehren der Kirche den Rücken, wir haben viele Kirchenaustritte, die Leute wollen mit Kirche und mit Glauben nichts mehr zu tun haben und so weiter. Ich glaube, dass das nicht stimmt. Das Bedürfnis nach Religion ist groß. Es ist nur die Frage, was wir eigentlich im christlichen Bereich für Formen anzubieten haben, in denen man gut Christin oder Christ sein kann. Und aus dieser Erzählung herauszukommen, dass alles immer schlechter wird und zu sagen...



Probst Dr. Volker Mantey und Greta

**„Ja aber unser Gott hat uns als Kirche doch schon durch ganz andere Zeiten getragen“,**

ist nicht so leicht. Wir sind ja eigentlich in einer Wohlstandssituation als Kirche.

Wir haben viel Geld, viel Personal, unglaublich viele Gebäude, ... es ist alles da! Und das soll jetzt der Niedergang der Kirche sein? Das kann ich da erstmal noch gar nicht ablesen.

Wenn ich mir überlege, wie sehr gerade hier in Mitteldeutschland der 30-jährige Krieg gewütet hat zwischen evangelischen und katholischen ChristInnen: Da war kaum noch etwas von Kirche zu sehen! Die Gebäude waren abgebrannt, Menschen verjagt oder an der Pest gestorben... und am Ende hat unser Gott dafür gesorgt, dass wir wieder neu anfangen können. Und an diesem Glauben festzuhalten, das erlebe ich als größte Herausforderung in dieser Zeit.

**Braucht man Kirche um Christ oder Christin zu sein?**

Nein, aber sie hilft. Die Kirche mit ihren Mitgliedern ist sicher nicht deckungsgleich mit der Gemeinde der Glaubenden. Da gibt es eine Schnittmenge, aber wie groß die ist, weiß nur der Herr selbst. Am Ende ist für uns Menschen wichtig, wer mir überhaupt vom Glauben erzählt, wer dafür sorgt, dass ich da überhaupt darin aufwachsen kann und wer mir den Glauben erklärt und ihn für mich vorlebt. Und dafür ist die Kirche sinnvoll. Dass man einen Ort hat, an dem man das alles konzentriert tun kann.

**Was ist für Sie die größte Herausforderung unserer heutigen Gesellschaft?**

Der Zusammenhalt. Das Verständnis von Demokratie und die Toleranz. Also das, was uns als Land echt prägt und auch stark gemacht hat. Herausfordernd ist, dass an diesen Grundwerten an allen Ecken gezerrt wird. Und dass es radikale Parteien gibt, die ihr Geschäft damit machen.

***„Manchmal überrascht es mich und erfreut mich auch, wenn ich von manchen aus der Politik höre, wie viel Beitrag wir als Kirche für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.“***

Ich bin mir aber nicht so sicher, ob allen immer so klar ist, welch großen Beitrag auch ihr als Islamische Gemeinde für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet. Was das bei euch bedeutet, einen Ort zu haben, an dem so viele unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern zusammengebracht werden und ins Gespräch kommen. Wir brauchen Orte, und da gehören Sportvereine und andere kulturelle Stätten dazu, aber eben auch die Religionsgemeinschaften und Kirchen, wo man überhaupt miteinander ins Gespräch kommt.

**Welche Erfahrungen haben Sie im interreligiösen Dialog?**

Wenig. Weil meine Arbeit als Gemeindepfarrer in Spangenberg lange nicht so vielfältig war. Wir hatten eine sehr starke türkisch-stämmige Community mit denen wir im engen Austausch gelebt haben, auch in sozialen Projekten, die wir gemeinsam aufgezogen haben. Zu unserer Kirchengemeinde gehörte auch eine mittelalterliche Stiftung mit 20 Wohneinheiten. Irgendwann haben wir mal gesagt, wir kaufen ein Fachwerkhaus und sanieren das und machen dort eine Art



Café/ Kleiderladen/ Hofladen hinein. Wir haben daraus ein Förderprojekt gemacht und Menschen dort beschäftigt, die entweder auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben oder eben seit 2015/2016 auch viele Geflüchtete, die dort arbeiten konnten. Es war berührend zu sehen, wie sehr unsere türkisch-stämmige Community sich engagierte, die aus Syrien geflüchteten Menschen zu unterstützen. Das war nicht unbedingt ein interreligiöser Dialog, aber es hat uns allen viel für das Zusammenwachsen verschiedener Herkunftste bedeutet. Und hinter diese gemeinschaftliche Erfahrung kommt man glücklicherweise nicht ohne Weiteres zurück.

**Welche Rolle spielt denn der interreligiöse Dialog für Sie?**

In einer Gesellschaft, in der Religion oftmals kritisch gesehen wird und der Staat selbst aus nachvollziehbaren Gründen auf seine weltanschauliche Neutralität achtet, ist es wichtig zu sehen, wenn die Religionen miteinander im Gespräch sind.

***Es geht darum, voneinander gut zu wissen, wer wir sind, wofür wir stehen, wo wir uns unterscheiden und was wir gemeinsam haben und darum, dass wir uns gegenseitig respektieren.***

Und wenn das funktioniert –und mein erster Eindruck ist, dass das hier in Marburg wirklich gut funktioniert– dann hat das Ausstrahlung auf andere Menschen. Ich glaube, darin leistet der interreligiöse Dialog einen wichtigen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wenn man den Leuten ‚abspürt‘, dass sie aus einer religiösen Haltung heraus etwas Gutes für die Gesellschaft tun wollen. Und wir

können nicht für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen, wenn wir anderen Leuten das vorschreiben, ‚jetzt schön tolerant miteinander zu sein‘, das wird nicht funktionieren. Das müssen wir vorleben und das fängt beim interreligiösen Dialog an.

Was könnte man im interreligiösen Dialog noch besser machen?

Ich bin ja noch sehr neu dabei im interreligiösen Dialog, deshalb möchte ich mir gar nicht anmaßen zu beurteilen, was man noch besser machen könnte. Meine Vermutung ist, dass das, was wir am Runden Tisch machen – dass es einen thematischen Input gibt und anschließend darüber diskutiert wird— eher nur Menschen aus einem bildungsbürgerlichen Kontext anspricht. Eigentlich glaube ich, dass sowas wie Fastenbrechen, ein ‚Wir feiern etwas zusammen‘, wo wir uns begegnen können, besser in die Breite funktioniert als Vorträge und Diskussionen darüber.

#### **Warum ist es für muslimische Menschen in Marburg wichtig, Sie zu kennen?**

Das weiß ich gar nicht... ist das so wichtig? Ich würde es gerne anders herum beantworten: Ich fände es toll, euch als muslimische Gemeinde kennenzulernen und will gern mit euch im Kontakt sein. Ob ihr das interessant findet, kann ich natürlich nicht beurteilen.

#### **Was wollen Sie uns mitgeben?**

Ich würde nochmal auf den religiösen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sprechen kommen. Ich wünsche euch die Energie, dass ihr immer wieder Kraft aus eurem Glauben heraus aufbringen könnt, genau diese Leistung zu erbringen, die ihr erbringt. Mit eurer Gemeinde zu sagen „wir tun was für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sind offen für andere gesellschaftliche Kräfte, transparent mit dem, was wir tun“ und dass ihr auch die ganzen unterschiedlichen Herkünfte, die euch und eure Gemeinde prägen, immer wieder gut zusammenbringen könnt. Das ist ein anstrengendes Geschäft, das leuchtet mir ein, aber ich wünsche, dass euch euer Glauben dafür immer wieder die Energie gibt.

*Wir haben Dr. Volker Mantey außerdem darum gebeten, uns seinen Lieblingsvers aus dem Qur'an zu nennen und zu erklären, warum gerade dieser sein Lieblingsvers ist:*

*„Und erzähle von der Gnade  
deines Herrn.“  
(Ad-Duha, 93 : 12)*

Traditionell heißt es ja, Judentum, Christentum und der Islam seien „Buchreligionen“. Auch wenn der Begriff in der Religionswissenschaft nicht mehr so gebräuchlich ist, kann man mit dieser Zuschreibung etwas anfangen: Das, was die Religion prägt, was zu ihrer Geschichte gehört und wie man ihrem Verständnis nach an Gott glauben kann, steht in einem Buch.

Aber mit Büchern ist es so eine Sache. Sie stehen zu Hause - in der Regel - in einem Regal. Man geht zwar täglich an ihnen vorbei, aber bis zum Herausholen und Lesen ist es manchmal doch ein weiter Weg. Über sieben Milliarden Euro werden im deutschen Buchmarkt jährlich umgesetzt, aber nur ein Bruchteil von den ganzen bedruckten Seiten, die man kauft, werden auch gelesen. Auch die heiligen Schriften sind davon oftmals nicht ausgenommen.

Ich fasse das Judentum, Christentum und den Islam lieber als „Erzählreligion“ auf. Für uns Christen ist es eine wichtige Erfahrung, dass das, was bei mir zwischen zwei Buchdeckeln auf dem Tisch liegt, irgendwann einmal von Mensch zu Mensch weitererzählt wurde, wie sie Gott in ihrem Leben erfahren haben, über viele Generationen, bis es dann einmal aufgeschrieben wurde und so die Zeiten bis zu uns heute überdauert hat.

Aber noch wichtiger am Erzählen ist: Wenn man sich das erzählt, was da geschrieben steht, dann erwachen auch heute noch die Buchstaben zum Leben. Dann wird der Text mit Bildern erfüllt, mit Deutungen, mit Fragen und manchmal auch mit Antworten. Durch das Erzählen werden die Schriftzeichen zu einem Teil unseres Lebens. Und damit auch die wichtigen Dinge, von denen die 93. Sure erzählt: Wenn es um dich herum dunkel ist, denke daran, dass Gott dennoch Dein Begleiter ist. Erwähne dich an die Gaben, mit denen er dich gesegnet hat. Fokussiere dich darauf, worin der wirkliche Reichtum deines Lebens liegt. Und ziehe daraus die Schlüsse für dein Handeln. Wenn Du von Gottes Gnade erzählst, werden dir sogleich die Menschen in den Blick kommen, die von dir Hilfe erwarten, damit wir alle zusammen besser leben können. „Zusammen besser leben können“ - ist für mich der Auftrag, den Gott an uns Menschen in vielfältiger Form gerichtet hat und eine logische Konsequenz aus seiner Gnade.

Dr. Volker Mantey  
Probst des Sprengels Marburg

ANZEIGE

**AUTOHAUS** **ARI**

# MEIN LIEBLINGSVERS

„Allah erlegt keiner Seele mehr auf, als sie zu leisten vermag.“  
(Al-Baqara, 2:286)

Ich habe diesen Vers als meinen Lieblingsvers ausgewählt, weil er mir so unglaublich viel Hoffnung gibt.

Dieser Vers stärkt mich immer wieder und gibt mir die Kraft, weiterzumachen, egal, wie schwer sich eine Situation oder Phase meines Lebens anfühlt. Es ist ein Vers, der mir dabei hilft, mich zu hundert Prozent auf Allahs ﷻ Plan und Macht zu verlassen, ein Vers, der für Ruhe und Frieden in meinem Herzen sorgt.

Es gibt Phasen im Leben, in denen wir so sehr in den Alltag verfallen... wir fühlen uns so unglaublich gestresst, die Tage und Wochen fühlen sich so schwer und lang an - doch sobald ich diesen Vers nur höre oder lese, kommen mir sofort die Tränen, denn er erinnert mich immer wieder daran, dass Allah ﷻ mir nichts auferlegen wird, was ich nicht aushalten kann. Alles, was ich gerade durchmache, weiß Allah ﷻ und ist Teil eines großen Plans. Er weiß, wozu ich fähig bin und was ich brauche. Er gibt mir nur das, was ich brauche, um zu wachsen und zu lernen. Er hilft mir dabei, zu einem besseren Menschen zu werden.

Genau das gibt mir die Kraft und die Geduld weiterzumachen, denn Allah ﷻ verlangt nichts von uns, was über unsere Fähigkeiten hinausgeht. Dies zeigt mir Allahs ﷻ Güte, Großzügigkeit und Zuneigung den Menschen gegenüber. Es beleuchtet nochmal ganz genau, wieso Allah ﷻ so barmherzig ist, denn Er gibt uns nur das, was wir ertragen können, um damit stärker werden zu können.

Ein Vers, der uns Vertrauen, Liebe und Hoffnung schenkt.

Dana Elfara

- Fernweh -

# INGUSCHETIEN

(Io) Ich komme aus Inguschetien und möchte euch gerne mit auf eine Reise in den Nordkaukasus nehmen und euch einen Einblick in die Gesellschaft der Inguschen ermöglichen.

Inguschetien ist die kleinste autonome Republik der Russischen Föderation. Sie liegt im Süden Russlands, im nördlichen Kaukasusvorland zwischen Nordossetien-Alanien im Westen und Tschetschenien im Osten.

Mit der Auflösung der Sowjetunion und der Trennung von Tschetschenien wurde Inguschetien 1992 eine eigene Republik innerhalb Russlands. Inguschetien gliedert sich in fünf Stadtkreise und vier Rajons. Rajons entsprechen in etwa den deutschen Landkreisen. Die Hauptstadt der Republik ist Magas, die im Vergleich zu den anderen fünf Städten die niedrigste Einwohnerzahl hat. Es leben in Magas gerade mal ca. 2500 Menschen. Ende der Neunziger Jahre wurde Magas zur neuen Hauptstadt erklärt und löste damit Nazran als Regierungssitz ab.

Wirtschaftlich dominiert die Landwirtschaft. Zu den wichtigsten Bodenschätzen zählen Mineralwasser und Öl. Um die Wirtschaft anzukurbeln, wurde das Gebiet zur freien Wirtschaftszone erklärt, auch der Tourismus soll gefördert werden. Die Nähe zu Tschetschenien lässt bisher allerdings alle Versuche scheitern.

Inguschetien hat in etwa 400.000 Einwohner. Mittlerweile gehören fast alle Bewohner zum Volk der Inguschen. Die früher starke Minderheit der Tschetschenen und viele Angehörige der russischen Minderheit haben das Gebiet in den letzten Jahren verlassen. Die inguschische Sprache gehört zu den kaukasischen Sprachen und ähnelt dem Tschetschenischen. Die meisten Inguschen und auch die tschetschenische Minderheit in Inguschetien gehören dem Islam an, aber auch die russisch-orthodoxe Kirche ist vertreten, vorwiegend unter den wenigen verbliebenen Russen.



### Einblick in die Kultur

Inguschen haben eine sehr spezielle Kultur. Wenn ein Paar heiratet, gibt es immer zwei Hochzeiten bei uns. Eine mit der Familie der Frau und eine mit der Familie des Mannes. Diese werden getrennt gefeiert, aufgrund einer interessanten Tatsache: Der Bräutigam darf niemals die Eltern der Braut kennenlernen. Es ist ein alter Brauch, der aber bis heute streng eingehalten wird.

Unser traditioneller Tanz nennt sich Lezginka. Dieser wird meist auf Hochzeiten getanzt oder bei traditionellen Festen, wobei meist die traditionellen Gewänder getragen werden. Das kulturelle Essen ist größtenteils geprägt durch Fleisch und viele verschiedene Teigwaren. Das Essen ist nicht wirklich gesund, aber sehr lecker.



- Mein Weg zum Islam -

## MARIA MARBURG



Mein Glaube war mir immer wichtig. Ich bin in einer katholischen, nicht allzu religiösen Familie aufgewachsen und war auch in der Gemeinde als Messdienerin, Betreuerin und Musikerin aktiv. Als ich mit 15 Jahren dann vor der Entscheidung stand, ob ich mich firmen lassen möchte, sah ich das als Chance, mehr über meine Religion zu lernen. Oft habe ich mich zu dem Zeitpunkt gefragt, was es für mich konkret bedeutet, Christin zu sein. Aus der einjährigen Zeit der Firmvorbereitung, einem einwöchigen Aufenthalt im Kloster und schließlich der Firmung ging ich aber mit gemischten Gefühlen heraus... Ich hatte das Gefühl, dass das, was ich glaube, nicht zu dem "außen herum" passt. So rieb ich mich (scheinbar klassisch für Menschen, die den Islam annehmen) an dem Konzept der Trinität, aber auch der Erbsünde und der Bedeutung von Jesus (as). Das Ganze blieb aber erstmal ein Gefühl, das ich nicht ganz einzuordnen wusste.

Einige Monate danach freundete ich mich mit muslimischen Mitschülerinnen an, die mich - sobald es in Gesprächen um den Islam ging - mit vielen Fragezeichen im Kopf zurückließen. Kurz gesagt: sie haben zu oft Stereotype, die in Deutschland über MuslimInnen oder den Islam vorherrschen, in Gesagtem bestätigt. An dem Punkt habe ich mich gefragt:

### "Was hält Personen an dieser Religion?!"

Als diskussionsfreudiger Geist habe ich angefangen, mich einzulesen. Ich wollte verstehen, andere Facetten dieser Religion kennenlernen und sagen können: "Ha! So wie ihr das sagt, stimmt das gar nicht!". Schon bald verstand ich, dass es wichtig ist, Kultur und Religion voneinander zu trennen oder wenigstens sensibel dafür zu sein, dass das, was MuslimInnen ausdrücken, nicht unbedingt Wurzeln im Islam haben muss. Je mehr ich las, desto beeindruckter wurde ich. Nichts steht zwischen mir und meinem Gott, der mir immer mit Barmherzigkeit und Liebe begegnen wird, der mich besser kennt, als ich mich selbst kenne. Der eine Gott, der im Laufe der Geschichte immer

wieder Menschen als Propheten geschickt hat, um uns an ihn zu erinnern - von Adam über Moses, Noah, David, Jesus und vielen anderen bis hin zu Mohammed, Frieden und Segen seien auf ihnen allen. Der eine Gott, der uns ganz genau so geschaffen hat, wie wir sein sollen, für die Aufgabe, die wir in diesem Leben haben. Der Glaube daran, dass nichts zufällig so ist, wie es ist, in welcher Familie ich lebe, in welchem Land, zu welcher Zeit, mit welchen vermeintlichen "Makeln" ich auf die Welt gekommen bin, welchen Menschen ich begegne, was mir geschieht,... das hat mir in der Zeit immensen Mut und unglaubliche Kraft gegeben. Irgendwann dachte ich mir: "Das ist es doch. Das ist genau das, was dich berührt, was du glaubst." In dem Moment hat es sich nicht nach einem großen Schritt angefühlt. Aber im Nachhinein, mittlerweile acht Jahre später, sehe ich, wie sehr sich meine Sicht auf mich und auf meine Umwelt verändert hat. Mein Selbstwertgefühl ist gewachsen, ich bin viel wachsamer geworden, was die Lebens- und Gefühlslage meiner Mitmenschen angeht, und ich habe angefangen, mich in Politik und Gesellschaft zu engagieren. Oft werde ich gefragt: Aber warum hast du das nicht im Christentum gefunden? Das hier auszuführen, würde wahrscheinlich die Kapazitäten dieser Zeitschrift sprengen. Ganz viel war Bauchgefühl, ganz viel schlüssige Theologie woraus ich schloss, dass man den Monotheismus nicht ohne Mohammed ﷺ und den Qur'an sehen und leben kann.

Die ersten vier Jahre war ich allein, war an keine Gemeinde angebunden und habe meinen Glauben für mich im Geheimen praktiziert. Ich habe tatsächlich so gut wie niemandem erzählt, dass ich den Islam als meine Religion angenommen habe. Das hatte unter anderem den Grund, dass ich ungute Erfahrungen gemacht habe, als ich über den Islam sprach. Vor allem bei meinen Eltern. Aber natürlich haben sie gemerkt, dass sich etwas veränderte, dass ich im Ramadan und auch außerhalb dessen immer mal wieder fastete, mich regelmäßig für ein paar Minuten in meinem Zimmer einschloss (um zu beten) etc..

Auf Dauer hat das Geheimhalten weder mir noch meinen Eltern gut getan. Mit meinem "Outing" ist ein großer Teil meines Freundeskreises weggebrochen und auch meine Eltern haben lange Zeit gebraucht, sich damit abzufinden - aber heute ist unsere Beziehung besser denn je. Und auch viele Freundinnen und Freunde von damals haben sich entschuldigt und sind wieder ein Teil meines Lebens. Erst in den letzten Jahren begreife ich, wie tief Stereotype über MuslimInnen und den Islam in der deutschen Gesellschaft verankert sind - mittlerweile finde ich den Begriff "antimuslimischer Rassismus" sehr treffend. Ich habe den Wunsch, als Weiße deutsche Muslima eine "Brücke" zu sein und sowohl in der muslimischen Community als auch in der Mehrheitsgesellschaft Vorurteile abbauen zu können.

### **Maria, was möchtest du den Leserinnen und Lesern mitgeben?**

Es lohnt sich bei allem, mehrmals hinzuschauen und geduldig zu sein. Ich möchte, dass LeserInnen ehrlich für sich reflektieren, inwieweit bei ihnen Ressentiments gegenüber MuslimInnen und den Islam vorliegen. Obwohl ich selbst Muslima bin, merke ich immer noch, wie sehr diese mein Verhalten und zum Teil auch Einschätzungen beeinflussen.

An Personen, die den Islam frisch angenommen haben/ annehmen wollen oder einfach nur interessiert sind: mehr zu lernen, nur in äußersten Notfällen mal 'Sheikh Google' fragen ☺, früh mit verschiedenen MuslimInnen vernetzen, eine vertrauenswürdige Quelle vor Ort finden, der man theologische Fragen stellen kann, selbstkritisch bleiben, nicht übertreiben und alles ganz langsam angehen lassen.

## ANZEIGE

**Win the market with your app.**

App-Marketing  
App-Entwicklung  
App-Design

Weitere Services:

Webseiten, Shops, Apps, Online-Marketing



**ALADIN ATALLA**  
founder & CEO



[www.tripleapp.de](http://www.tripleapp.de)



**TripleApp**

# DER FACETTENREICHTUM DER SPRACHE

Wer bist Du?

Hast du bei der Antwort auf die Frage auch kurz gezögert? „Identität“ ist die Antwort auf die Frage, wer Du bist. Als das Debüt der Journalistin Kübra Gümüşay erschienen ist, musste ich es mir sofort bestellen. Ihr Buch handelt von der Sprache und wie sie uns prägt. „Sprache und Sein“. Sie stellt darin die unglaublich simple, aber gleichzeitig so schwer zu beantwortende Frage:

**„Was würdest Du tun, denken, schreiben, worüber würdest Du sprechen, wozu würdest Du arbeiten, wenn es auf dieser Welt keinen Hass, keine hasserfüllten Menschen, keinen Extremismus, keinen Krieg, keine Diskriminierung gäbe? Was ist es, was Dich bewegt?“**

(Gümüşay: Sprache und Sein, S.86)

Also mit anderen Worten: Wer bist Du? Instinktiv notierte ich mir die folgenden drei Stichpunkte an den Rand der Buchseite: Literatur, Musik, Kultur.

Das Schreiben gehört sicherlich auch zur Identität dieser Autorin. Kübra Gümüşay, geboren am 28. Juni 1988 in Hamburg, ist eine deutsch-türkische feministische Aktivistin und Autorin des Bestsellers „Sprache & Sein“. Sie studierte Politikwissenschaften in Hamburg und an der School of Oriental and African Studies der Universität von London. Vor ihrem Debüt schrieb sie bereits auf ihrem Blog „Ein Fremdwörterbuch“ über die Themen Politik, Gesellschaft, Feminismus und Islam. Das Magazin Forbes zählte sie im Jahr 2018 zu den Top 30 in Europa.

Kennst Du das Gefühl, in der einen Sprache besser fühlen zu können? Oder verbindest Du eine bestimmte Emotion mit Deinem Dialekt? Manchmal ist es auch ein Slang, der uns und unser Sprechen ausmacht. In zehn Kapiteln und 183 Seiten bringt Gümüşay ihre LeserInnen immer einen Schritt tiefer in die Erkundung des Facettenreichtums der Sprache. Dabei liest es sich, als würde man eine Unterhaltung mit der Autorin führen. Immer wieder verbindet sie aktuelle Diskurse zu Diskriminierung, Sexismus und Politik mit ihren eigenen Erfahrungen und Anekdoten als muslimische Frau mit Migrationsgeschichte in Deutschland. Wie übersetzt man eigentlich ein Wort, das es auf Deutsch nicht gibt? Wie würde eine Sprache aussehen, in der Platz für alle ist? In der auf Augenhöhe kommuniziert wird?

Während sich die erste Hälfte des Buches eher wissenschaftlich damit beschäftigt, wie wir Sprache wahrnehmen, geht es im zweiten Teil um die politische Ebene. Durch das ganze Buch zieht sich aber die Suche nach einer Sprache, in der das Individuum sich frei entfalten kann.



<https://kubragumusay.com/wp-content/uploads/2020/02/AfterlightImage-29-e1637358453880.jpg>

Beim Lesen stellte ich mir also immer wieder die Frage: Wie frei bin ich eigentlich? Wieviel Zeit nehme und gönne ich mir für die drei Stichpunkte, die ich an den Rand dieses Buches notiert hatte? Denn unser „Ich“ in aller Vielfalt leben zu können, ist ein besonderes Gefühl von Freiheit. Diese Freiheit, man selbst sein zu dürfen, beschreibt Kübra Gümüşay als Privileg. (Vgl. ebd., S. 63) Sie ist der Meinung, dass alle Menschen einzigartig sind. Doch nicht alle bekommen die gleichen Chancen, sie selbst sein zu dürfen. (Vgl. ebd., S. 63) Häufig sind es Menschen, die von Vorurteilen betroffen sind, die ihre Identität nicht frei leben können, weil sie in sogenannte „Schubladen“ gesteckt werden. „Die jüdische Frau, der Schwarze Mann, die Frau mit Behinderung. Der Mann mit Migrationshintergrund. Die muslimische Frau. Der Geflüchtete...“ (ebd., S.63)

Neben dem Denkanstoß über die Probleme unserer heutigen Gesellschaft tut dieses Buch aber vor allem zwei Dinge: zum Denken anregen und zu empowern, frei zu sprechen.

Also kommen wir zurück zu unserer Eingangsfrage: Wer bist Du? Was würdest Du an den Rand des Buches schreiben?

ISBN: 9783442771257

Ein Gastbeitrag von Taibe Akdeniz  
@aka.taibe

*Infobox*

**Kopflüften** ist ein Kultur- und Bildungsprojekt in Krefeld und im digitalen Raum, welches von Literaturwissenschaften-Studentin Taibe Akdeniz umgesetzt wird. Mit kreativen Workshops und spannenden Vorträgen schafft Kopflüften eine Verbindung zwischen den Themen Kreativität und psychischer Gesundheit. Auf Instagram @kopfluften



# WEINT NICHT!

RABIA ANGELIKA SALLAM

SPIRITUELLE LYRIK - GEDICHTE ÜBER DIE LIEBE ZU ALLAH

(Io) Die Liebeslyrik "Weint nicht!" von Rabia Angelika Sallam ist ein bewegendes Buch, das Gedichte über die Liebe zu Allah ﷻ beinhaltet und einen zum Nachdenken einlädt. Das Buch wurde 2020 in der Al Hamra Verlag veröffentlicht und umfasst 53 Seiten.

Die Autorin hat eine bewegende Biografie: Als Rabia Angelika Sallam zwei Jahre alt war, starb ihr Vater. So entstand für sie sehr früh eine Beziehung zu Gott. Sie ging in einen christlichen Kindergarten und wurde als ein sehr aufgewecktes und kreatives Mädchen beschrieben. Schon früh fing sie an, sich für verschiedene Religionen zu interessieren. Um ihre Kreativität und ihre Gedanken in Worte zu fassen, fing Rabia an, Tagebuch zu schreiben. Aus Gedichten dieses Tagebuchs wurde "Weint nicht!" zusammengestellt.

Während eines Freiwilligendienstes in einem Kibbuz im heiligen Land lernte sie in einem Urlaub ihren zukünftigen Ehemann kennen, der Muslim war. Sie nahm den Islam an und kehrte mit ihrem Mann zurück nach Deutschland. Wenig später erkrankte sie an Lungenkrebs und ihr schon vorhandener Glaube an Allah ﷻ wurde tiefer und ihr Vertrauen wuchs umso mehr.

Schon der Titel des Buches zeigt auf, dass die Zeilen Mut machen möchten. Es sind spirituelle Zeilen, die uns mitnehmen und Ruhe vermitteln. Beim Lesen wird man dazu verleitet, sich existenziellen Fragen zu stellen und verliert sich in den wunderschönen Zeilen. Beschrieben werden persönliche und sehr intime Gefühle und Gedanken zu Allah ﷻ. Rabia Sallam drückt aus, was MuslimInnen in der Beziehung zu Allah ﷻ fühlen oder denken können. Die Lyrik in dem Buch ist bewegend. Ihre Worte sind gefüllt mit Hingabe, Bescheidenheit, Dankbarkeit und Liebe. Schon beim ersten Gedicht wird dem/der Lesenden warm ums Herz. Man wünscht sich, sie gekannt zu haben.

Durch ihre Gedichte kommuniziert Rabia mit Allah ﷻ. Es ist so, als könnte sie es kaum erwarten, Ihn zu treffen. Sie blickt auf den Tod mit Hoffnung und Liebe. Das spiegelt sich in ihren Worten wider. Eine sehr untypische, aber wundervolle Art, ein so tragisches Ende als einen neuen und besseren Anfang zu sehen. In einem Gedicht beschreibt Rabia ihren Weg zu Allah ﷻ. Wie viel sie durchmachte, um Ihn zu finden und dass letztlich die Liebe zu Allah ﷻ all den Schmerz wert war. Man fühlt ihre Hingabe und auch ihren Schmerz. Im Verlauf des Buches und der Gedichte merkt man, dass sich Rabia Sallam immer wieder selbst mit schönen Worten beschreibt. Doch ihre schönen Worte beziehen sich auf das Leben nach dem Tod. Sie beschreibt sich als "bunten Schmetterling" und an einer anderen Stelle erwähnt sie: "Wenn ich IHM dann begegne, lässt ER mein Antlitz leuchten und macht mich wunderschön". Es ist sehr bewegend zu lesen, wie sie über das Leben nach dem Tod gedacht hat.

Zusammenfassend lese ich aus diesem Buch vollkommene Hingabe heraus. Eine leidenschaftliche Liebe zum Islam und ein so starkes Vertrauen in Allah ﷻ, dass es einen mitreißt.

"Sieh nur mein Herz, Allah,  
und schau nicht auf  
meine schlechten Taten  
und das, was ich versündigt

sieh nur mein Herz, Allah,  
und sei mir gnädig -  
das ist alles"



ISBN: 978-3-093319-04-2

# BRATAPFELSIRUP



## Zutaten

- 750 ml Apfelsaft (ungesüßt, naturtrüb)
- 50 ml Bittermandelaroma
- 4 EL Zitronensaft
- 1 Zimtstange
- 1 Nelke
- 1 kg Rohrzucker
- 2 Pck. Vanillezucker

## Zubereitung

Alle Zutaten in einen Topf geben und verrühren.

Die Masse für mindestens 15 Minuten köcheln lassen, damit überschüssige Flüssigkeit verdampfen kann und der Sirup dickflüssiger wird.

Nun den noch heißen Sirup in heiß ausgespülte Gläser füllen und fest verschließen. Fertig!

Eignet sich auch wunderbar zum Verschenken :)

Zusammengestellt von @Kräuteritsche,  
deren Rezepte auch auf Instagram zu finden sind

# TÜRKISCHE TEEMISCHUNG



## Zutaten

- 500 g Türkischer Schwarztee
- 2 Zimtstangen
- 1 EL Nelken
- 1 EL Kardamom

## Zubereitung

Zimtstange in kleine Stücke brechen.

Zutaten vermengen & genießen!

## Übrigens...

die letzten Ausgaben gibt es digital auf der Website der Islamischen Gemeinde Marburg e.V.!



# DIE DATTELKIDS

EIN ANGEBOT DER MARBURGER MOSCHEE FÜR GRUNDSCHULKINDER

In einem Hadith sagt der junge Gefährte Anas:

„Ich habe niemanden gesehen, der Kindern gegenüber barmherziger war, als den Propheten ﷺ.“

Unsere Kinder in der Marburger Moschee haben wöchentlich ihren Dattelkids-Treff, wo geistige Nahrung auf spielerische Bewegungsfreude in einem spirituellen Kontext trifft. So werden sonntags im Rahmen dieses Treffens den Kindern ab fünf Jahren die grundlegenden islamischen Werte vermittelt. Außerdem wird der Erwerb des Grundwissens über Allah ﷻ und die Propheten in kindgerechter, liebevoller Atmosphäre ermöglicht.

Du hast noch Fragen? Dann melde dich gerne bei der Marburger Moschee!  
Ansonsten freut sich der Dattel-Kids-Club auf deine Kinder.



## ANZEIGE



**Dzule Licina**

Geschäftsführer

- Rohbau
- Innenausbau
- Aussenanlage
- Planung
- Bauleitung
- Immobilien - Vermittlung

📍 Goethe Str. 18  
35043 Marburg

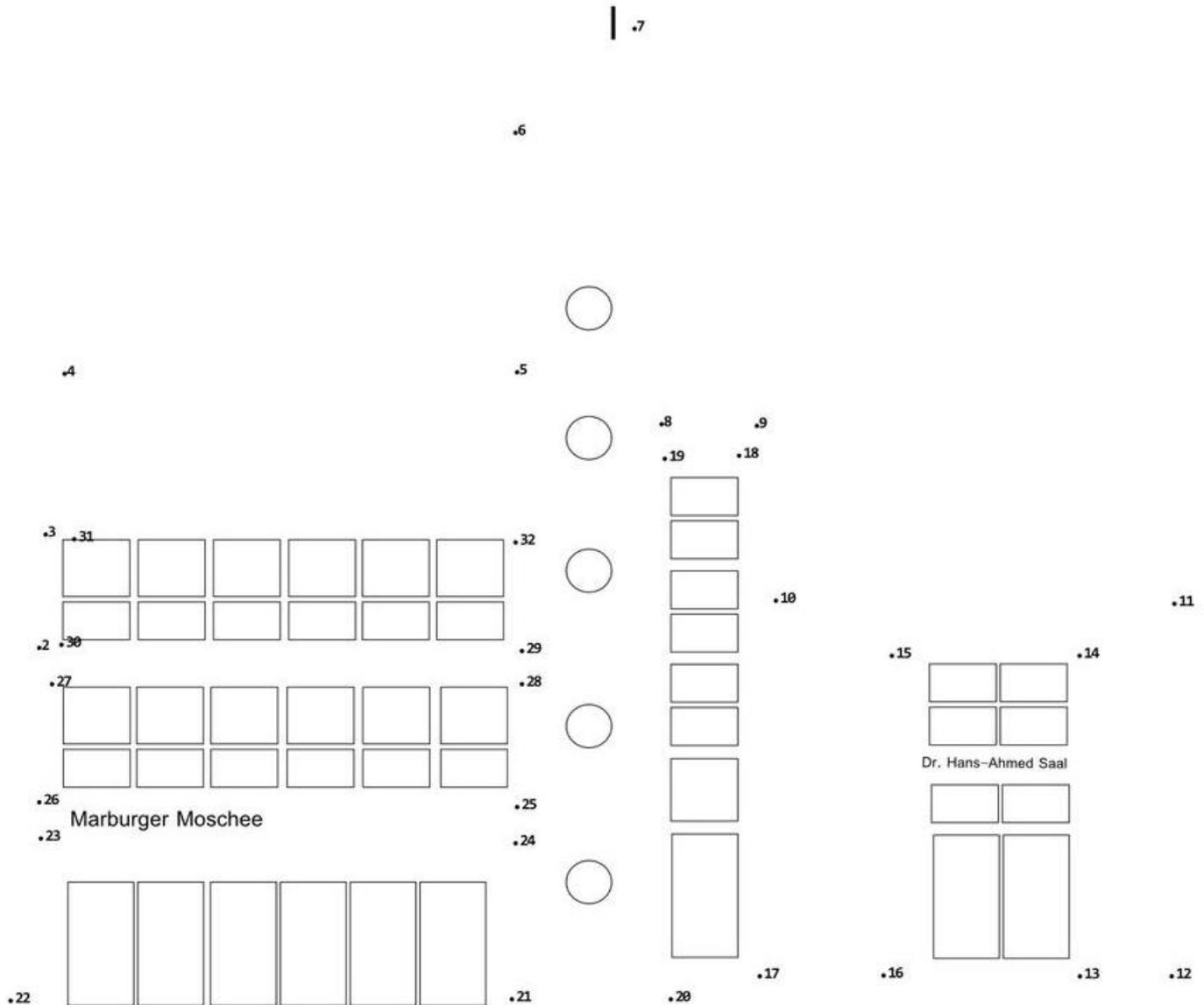
☎ 06421 / 487 19 71

🌐 [www.dl-bauunternehmung.de](http://www.dl-bauunternehmung.de)  
✉ [info@dl-bauunternehmung.de](mailto:info@dl-bauunternehmung.de)

📞 0173 / 769 64 99

# KINDERSEITEN

## DIE MARBURGER MOSCHEE



VERBINDE DIE ZAHLEN, UM DER MARBURGER MOSCHEE IHRE MAUERN ZU GEBEN.

GIB IHR ANSCHLIEßEND AUCH FARBE! WELCHES MUSTER HAT DEIN TURM?

UND WAS SETZT DU OBEN AUF DIE SPITZE?

SENDE UNS EIN BILD DEINER AUSGEMALTEN MOSCHEE BIS ZUM 15.03.2023 ZU.

INFO@JAMILA-MARBURG.DE. DIE SCHÖNSTEN WERDEN WIR IN DER NÄCHSTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHEN! :)

KENNST DU SCHON...

# DIE KHALIFEN



DIE KHALIFEN WAREN SAHABA, ALSO BEGLEITER UNSERES PROPHETEN MOHAMMED ﷺ.

GANZ BESONDERS WAREN DIE ERSTEN VIER KHALIFEN: ABU BAKR AS-SIDDIQ, OMAR IBN AL-KHATTAB, UTHMAN IBN AFFAN UND ALI IBN ABI TALIB (WELCHER GLEICHZEITIG DER COUSIN DES PROPHETEN WAR)! EINIGE DER NAMEN HAST DU BEREITS IM RÄTSEL DER LETZTEN JAMILA-ZEITSCHRIFT KENNENGELERNT.

SIE VERBRACHTEN SO VIELE TAGE UND JAHRE MIT IHM, DASS SIE UNS VIEL VON IHM ERZÄHLEN KONNTEN!



ABU BAKR

WAR DER BESTE FREUND DES PROPHETEN MOHAMMED ﷺ. ER WAR IHM SEHR ÄHNLICH MIT SEINER LIEBEVOLLEN UND EHRLICHEN ART. ER HAT UNSEREN PROPHETEN ﷺ SEHR GELIEBT UND STAND IMMER HINTER IHM. ER WAR DER ERSTE NACHFOLGER - ALSO KHALIFAH - NACHDEM UNSER PROPHET STARB.

OMAR

OMAR IBN AL-KHATTAB (RA) WAR DER ZWEITE NACHFOLGER. ER WAR SEHR GROß, STARK UND MUTIG. ALS OMAR KHALIFAH WAR, GING ER ABENDS DURCH DIE STADT UND SCHAUTE NACH, OB JEMAND HUNGERT ODER FRIERT UND HALF DEN MENSCHEN, DAMIT IMMER GERECHTIGKEIT HERRSCHTE! DAS WAR OMAR (RA) SEHR WICHTIG.

UTHMAN

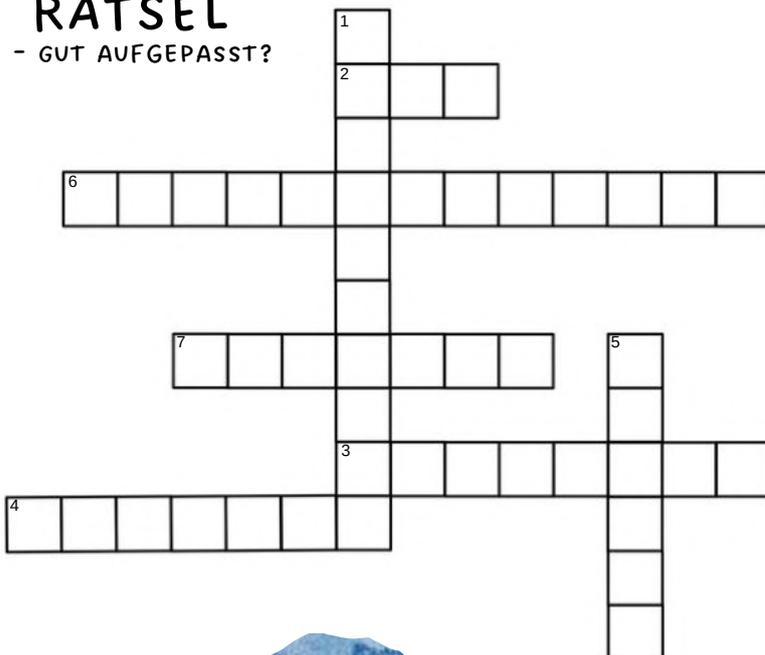
UTHMAN IBN AFFAN(RA) WAR DER DRITTE KHALIFAH UND WAR FÜR SEINEN REICHTUM UND SEINE GROßZÜGIGKEIT BEKANNT. ER WAR SEHR SCHAMHAFT UND HAT IMMER AN ALLAH ﷻ GEDACHT, ALS ER GELD AUSGAB.

ALI

ALI IBN ABI TALIB (RA) WAR DER COUSIN DES PROPHETEN ﷺ UND ER WAR DAS ERSTE KIND, DAS MUSLIM WURDE! ALS ERWACHSENER, WAR ER EBENFALLS EIN STARKER UND MUTIGER KÄMPFER UND DER VIERTE KHALIFAH. ALI (RA) SCHRIEB GERNE SCHÖNE GEDICHTE, VOR ALLEM FÜR SEINE FRAU FATIMA (RA).

## RÄTSEL

- GUT AUFGEPASST?



1. WAS IST EIN KHALIFAH?
2. WER WAR DER COUSIN UNSERES PROPHETEN ﷺ?
3. WAS BEDEUTET DER BEGRIFF „SAHABA“?
4. WER WAR DER BESTE FREUND DES PROPHETEN ﷺ?
5. WIE HIEß ALI'S FRAU?
6. WAS WAR OMAR IBN AL KHATTAB SEHR WICHTIG?
7. WIE WAR ABU BAKR AS-SIDDIQ?

فِيهِ آيَاتٌ بَيِّنَاتٌ مِّمَّا يُمَاقِرُ إِبْرَاهِيمَ وَمَنْ دَخَلَهُ كَانَ  
ءَامِنًا وَلِلَّهِ عَلَى النَّاسِ حِجُّ الْبَيْتِ مَنِ اسْتَطَاعَ إِلَيْهِ  
سَبِيلًا وَمَنْ كَفَرَ فَإِنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ عَنِ الْعَالَمِينَ

" [...] Es ist voller klarer Botschaften. (Es ist die Stätte,) auf der Abraham einst stand;  
und wer immer sie betritt, findet inneren [und äußeren] Frieden.

Darum ist die Pilgerfahrt zu diesem Gotteshaus eine Pflicht, Gott geschuldet von allen Leuten, die fähig sind,  
sie zu unternehmen. Und was jene angeht, welche die Wahrheit leugnen-  
wahrlich, Gott ist dessen nicht bedürftig was in allen Welten ist"

(Al-Imran, 3:97)

# DIE HADSCH

## Pilgerfahrt nach Mekka

Aus den Quellen des Islams, Qur'an und Sunna, lassen sich die sogenannten *fünf Säulen des Islams* ableiten:

1. *Schahada* - das Glaubensbekenntnis
2. *Salah* - die fünf täglichen Gebete
3. *Zakat* - die Armensteuer
4. *Siyam* - das Fasten im heiligen Monat Ramadan
5. *Hadsch* - die Pilgerfahrt nach Mekka

Letztere verpflichtet alle gläubigen MuslimInnen mindestens einmal im Leben, wenn sie sowohl finanziell als auch gesundheitlich die Möglichkeit haben, die Pilgerfahrt nach Mekka anzutreten.

Jedes Jahr aufs Neue reisen deshalb ungefähr 2,5 Millionen PilgerInnen aus allen Ländern nach Mekka, Saudi-Arabien. Die Hadsch findet vom 8. bis zum 13. Tag des zwölften Monats nach dem islamischen Mondkalender (*Dhul-Hidscha*) statt. Das Mondjahr ist elf Tage kürzer als das Jahr des Sonnenkalenders. Deshalb verschiebt sich der Zeitpunkt der Hadsch jährlich.

Es gibt unterschiedliche Arten, die Hadsch zu vollziehen:

1. Hadsch-Tamattu': PilgerInnen beabsichtigen die Umra und die Hadsch nacheinander zu vollziehen. Dafür dürfen sie nach der Umra den Ihram-Zustand kurzzeitig verlassen und müssen ihn erneut annehmen, um die Hadsch zu verrichten.
2. Hadsch-Qiran: PilgerInnen beabsichtigen die Umra und die Hadsch nacheinander zu vollziehen, ohne den Ihram-Zustand zu verlassen.
3. Hadsch-Ifrad: PilgerInnen beabsichtigen nur die Hadsch ohne eine Umra zu vollziehen.

Es existieren unterschiedliche Meinungen in den Rechtsschulen darüber, welche Handlungen während der Hadsch unabdingbar sind. Vor einer geplanten Pilgerfahrt empfiehlt es sich, sich vernünftig vorzubereiten und zu informieren.

## Umra

ist die kleine Pilgerfahrt, die zu jeder Jahreszeit möglich und deutlich kürzer ist als die Hadsch.

# DIE KAABA

Jährlich pilgern Millionen von Menschen nach Mekka, um die Pilgerfahrt (Umra oder Hadsch) zu vollziehen. Dazu gehört u.a. auch das (siebenmalige) Umschreiten der Kaaba. Die Kaaba ist ein würfelförmiges Gebäude in der Mitte der großen heiligen Moschee von Mekka. Sie ist von einem schwarzen Vorhang bedeckt (arab. Kiswah), der mit dem Glaubensbekenntnis und Qur'anversen bestickt ist. Das Innere der Kaaba ist heute leer und wird nur zu besonderen Anlässen sowie für die jährliche Reinigung betreten.

MuslimInnen beten die Kaaba nicht an: alle Gottesdienste gebühren Gott allein.

## Aber warum ist die Kaaba für MuslimInnen weltweit von so großer Bedeutung?

Sie gilt für MuslimInnen als das erste Gotteshaus und ist somit ein heiliger Ort. Der Überlieferung nach wurde die Kaaba durch den ersten Menschen und Propheten Adam (as) erbaut.

*„Siehe, das erste Gotteshaus, das jemals für die Menschheit errichtet worden ist, war fürwahr das in Mekka; reich an Segen und eine (Quelle der) Rechtleitung für alle Welten, voller klarer Botschaften. (Es ist) die Stätte, auf der Abraham einst stand; und wer immer sie betritt, findet inneren [und äußeren] Frieden. [...]“  
(Al-Imran, 3:96 f.)*

Um die Kaaba herum ist jede Art von Gewalt oder Schädigung verboten (auch von Tieren und der Natur), womit jeder Mensch und jedes Tier nicht nur inneren Frieden, sondern auch äußeren Frieden erfährt.

Sie stellt die Gebetsrichtung für MuslimInnen weltweit dar. In jeder Moschee muss klar erkennbar sein, in welcher Richtung sich die Kaaba befindet. MuslimInnen weltweit beten also in konzentrischen Kreisen auf die Kaaba zu.

## Der schwarze Stein

Nachdem nach Jahrhunderten nur noch die Fundamente standen, bauten die Propheten Abraham (as) und sein Sohn Ismail (as) die Kaaba wieder auf. An der östlichen der vier Ecken wurde ein schwarzer Stein eingelassen. Nach der Überlieferung stammt der Stein aus dem Paradies und wurde dem Propheten Abraham (as) bei der Erbauung der Kaaba von Dschibril (dem Erzengel Gabriel) überreicht. Der Prophet Mohammed ﷺ erzählte, dass dieser ursprünglich weiß gewesen sei, sich aber durch die Sünden der Menschen schwarz gefärbt habe. Man kann darüber reflektieren, was das bedeutet.

Ein Konflikt um den schwarzen Stein zu Lebzeiten des Propheten Mohammeds ﷺ verdeutlicht die Wichtigkeit des Steins in dessen Zeit. Nach der Restauration der Kaaba beanspruchte jeder Stamm für sich das Einsetzen des Steines in das Gebäude. Mohammed ﷺ, damals ein noch ein junger Mann und kein Prophet, schlug vor,



den Stein auf ein Tuch zu legen, sodass jedes Stammesoberhaupt eine Ecke greifen konnte, um den Stein gemeinsam einzusetzen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, der Streit war geschlichtet und Mohammeds ﷺ Beiname „Al-Amin“, der Vertrauenswürdige/der Zuverlässige, wurde bestätigt.

## Die Kaaba, ein Pilgerort

Dem Propheten Abraham (as) wurde von Gott aufgetragen, die Menschen zur Pilgerfahrt aufzurufen (Al-Hadsch, 22:27). Auch die Polytheisten nutzten die Kaaba als Anbetungsstätte ihrer Götzen und pilgerten dort hin. Mekka wurde so ein Hauptangelpunkt des Handels in der Region, aber auch mit Götzen wurde Geld verdient. Götzenfiguren füllten auch einst den Innenraum der Kaaba. Als der Prophet Mohammed ﷺ begann, die Offenbarung zu verbreiten und sich zunehmend eine Gruppe von AnhängerInnen bildete, fühlten sich die Mekkaner herausgefordert: der Ein-Gott-Glaube kritisierte das Anbeten von Götzen. Dem bedeutsamsten Stamm Mekkas (den Quraisch) war die Gruppe von MuslimInnen besonders ein Dorn im Auge. Gläubige wurden bedroht, gefoltert und sogar getötet. Als die Bedrohung unerträglich wurde und den Aufbau einer größeren Gemeinde verhinderte, wanderte die junge monotheistische Gemeinde nach Medina aus. Diese Auswanderung wird als *Hidschra* bezeichnet, mit der die islamische Zeitrechnung begann. Dem Propheten ﷺ wäre es am liebsten gewesen, trotz aller Schwierigkeiten in Mekka zu bleiben und seine Heimat nicht zu verlassen. Er sagte: „Bei Allah ﷻ, du [er spricht zu Mekka] bist sicherlich das beste Land Allahs ﷻ und das liebste Land bei Ihm und hätte man mich nicht aus dir vertrieben, wäre ich niemals gegangen“ (At-Tirmidhi)

Acht Jahre nach der Hidschra wurde die Kaaba dann wieder von den vielen Götzen befreit und zu einer Anbetungsstätte für Allah allein, dem Einen Einzigen Gott, gemacht.

# SCHULDENFREI VOR DER HADSCH

- mehr als Geld

(Ia) Jeder Mensch ist verantwortlich, eigene Schulden zu begleichen. Schulden hat der Mensch, wenn er sich von seinem Gegenüber (für gewöhnlich) Geld oder Besitz nimmt, mit der Absicht, es zurückzuzahlen. Die meisten Menschen bemerken diese Verantwortung kurz vor dem Tod, sei es der eigene oder der des betroffenen Menschen. Besonders vor der Hadsch beabsichtigt man, schuldenfrei zu sein, damit man in einem reinen Zustand und mit reinem Gewissen vor Allah ﷻ stehen kann. Damit man gerade stehen kann und mit sich selbst im Reinen ist. "Wenn ich jetzt sterben sollte, habe ich niemandem etwas zu schulden. Ich habe keinen Besitz anderer bei mir und kann in Ruhe von hier gehen." Die Hadsch ist für viele, vor allem in früheren Zeiten, eine sehr weite Reise und womöglich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine, von der man aus verschiedenen Gründen tatsächlich nicht mehr zurückkommt.

Stimmt das nur, wenn wir materiellen Besitz anderer haben? Wie ist es nun, wenn wir einem Menschen Freude nehmen? Oder dem Menschen das Lächeln nehmen?

Wie wäre es, wenn wir ein Stück der Würde unseres Gegenübers nehmen würden, indem wir sie missachten oder nicht respektieren? Wie ist es denn, wenn wir jemandem nicht den Respekt zeigen, der dieser Person zusteht?

Dann haben wir genauso Schulden, die auf unseren Schultern lasten.

Die Entschuldigung, die der Person zusteht, welche Du verletzt hast, ist immer noch bei Dir. Den Respekt, den Du Deinen Eltern nicht erwiesen hast, haben sie immer noch nicht bekommen. Das Recht, welches Deiner / Deinem EhepartnerIn zusteht, hast Du nie überreicht.

Das sind alles genauso Schulden, die wir begleichen müssen, bevor wir von der Erde gehen. Gehen werden wir und das wissen alle. Wann, weiß nur niemand. Das bedeutet aber nicht, dass wir umso länger das Geld anderer besitzen sollten und genauso wenig bedeutet es, dass wir den Groll zwischen uns und unseren Mitmenschen bestehen lassen sollten.

Der Mensch hat gegenüber seinen Mitmenschen Rechte, die ihm zustehen und Rechte, die er anderen erweisen muss. Schuldenfrei zu sein bedeutet, keinem Menschen mehr Unrecht getan zu haben, jeder Person das ihr zustehende Recht und den Respekt erwiesen zu haben. Daher ist es für jeden einzelnen Menschen wichtig, zu schauen, ob wir unseren Mitmenschen noch gerecht werden müssen - nicht nur, wenn wir eine Hadsch planen, denn vor Allah ﷻ stehen wir bereits fünf mal am Tag.

Also habe ich meine Freundin mal verletzt und mich nicht entschuldigt? Habe ich meine Stimme gegenüber meiner Mutter erhoben? Bin ich auf die Bedürfnisse meiner Kinder eingegangen, wie sie es brauchen? Besteht noch ein gewisser Groll zwischen mir und meinem Kollegen oder meinem Freund?

Ungeklärte Streitigkeiten würden wir unter der Familie mit größerer Bereitschaft klären, doch Allah ﷻ bezeichnet die Gesamtheit aller MuslimInnen als Geschwister, also lautet die Frage eher:

Habe ich gegenüber meinen Geschwistern noch Schulden zu begleichen?

Abū Huraira, Allah ﷻ habe Wohlgefallen an ihm, berichtete: Der Prophet, Allah ﷻ segne ihn und gebe ihm Heil, hat gesagt:

„Des Gläubigen Seele bleibt in der Schwebelage (= findet keinen Frieden), bis man seine Schulden beglichen hat.“

[Riyadhu s-Salihin: Hadith-Nr. 943, Buch 7, Kapitel 159]

Möge Allah ﷻ uns unsere Fehler verzeihen und uns den Mut geben, um Verzeihung bei Menschen zu bitten und selbst zu verzeihen. Amin



# ERFAHRUNGSBERICHT UMRA

## - Reise auf der Suche nach Spiritualität

(er) Dieser Artikel dient in erster Linie als Erinnerung für mich selbst, an der ich euch teilhaben lassen möchte.

Das arabische Wort für "Mensch" bedeutet sinngemäß „Vergessen“. Ein Hinweis darauf, warum wir stetige Erinnerung brauchen. Wo liegen Prioritäten für unser diesseitiges und jenseitiges Leben?

In einer Zeit, in der wir neben den eigentlichen Aufgaben im Leben zusätzlich einige Informationen u.a. auf Social Media zu selektieren und bewältigen haben, fehlt häufig die nötige Zeit für tiefgründige Spiritualität. Die Möglichkeit, sich einer deutschsprachigen Gruppe anzuschließen und mit den gerade erst gelockerten Corona Maßnahmen eine Umra Reise zu machen, scheint rückblickend einem Geschenk gleich, das vergessene oder verdrängte Themen wieder ins Bewusstsein rief.

Dazu brauchte es eine entsprechende Absicht und damit einhergehende Vorbereitung. Allem voran die Frage: mit welchen Ziel trete ich diese Reise an? Nach zahlreichen theoretischen Inputs, u.a. aus historischen Hintergründen und Abläufen, gelang es, die Orte der Reise und ihre Historie etwas besser einzuordnen.

Im gesegneten Monat Ramadan war noch klarer zu erkennen, welche Anteile unser Nafs (Sinngemäß: Ego, innerer Schweinehund) hat. Mit dem o.g. Bewusstsein, sich klarer zu machen und zu erkennen, welche Anstrengungen es braucht, um auch im sonstigen Alltag mehr Raum für Spiritualität zu erreichen. Unsere Nafs durch Verzicht zu trainieren ist leicht gesagt, aber dies auch umzusetzen erfordert neben der o.g. Absicht einen langen Atem und viel Geduld. Mir fehlte gefühlt beides :) So können beispielsweise die vermeintlich so simplen regelmäßigen Gebete und Adhkar (Bittgebete & Lobpreisungen), welche die spirituellen Oasen unseres Alltags sein können, ermöglichen, spirituell wieder aufzutanken. Aber nur, wenn wir bereit sind, uns bewusst damit zu beschäftigen und zu praktizieren.

Für die Reinigung gewisser Schleier, die sich mit der Zeit um unsere Herzen und die Seele legen können, hilft es uns (wieder) bewusst zu werden, welche Rolle die Gebote unseres Schöpfers, dem Allwissenden, in unserem Alltag spielen. Zugleich scheinen wir vergessen zu haben, welche überhöhte Rolle wir vielleicht (z.B. durch unser Konsumverhalten) unserer Nafs geben, die ohne bewusstes Training aber wenig Konstruktives mit sich bringt. Dennoch ist die Nafs ein Teil von uns und diesen Teil gilt es wieder und wieder zu trainieren.

**Es braucht kontinuierliche Selbstkontrolle und Selbstbeherrschung für (sozialen) Frieden mit anderen Geschöpfen, daraus folgt der Frieden mit unserem Schöpfer und daraus wiederum folgt Frieden mit uns selbst.**

Denn unser Schöpfer vergibt unsere Verfehlungen gegen uns selbst oder gegenüber ihm sehr großzügig, wenn wir nach der Erkenntnis sofort davon ablassen und diese bereuen. Verfehlungen gegenüber anderen werden uns aber erst vergeben, wenn wir diese bei der Person selbst suchen, der wir Unrecht zugefügt haben und unser Möglichstes getan haben, dies wieder gut zu machen.

Der **Ihram Zustand** ist ein Zustand, in dem die spirituelle Enthaltung von weltlichen Dingen, wie auch den Einflüssen der eigenen Nafs angesagt ist, und damit zugleich eine tiefere Hingabe zum Schöpfer aller Welten ermöglichen kann. Dieser Zustand kann eine einprägsame Erinnerung sein, dass jedes Leben früher oder später einmal endet und wir aus dieser Welt nicht mehr als diese zwei großen Tücher und unsere Taten mitnehmen, mit denen wir die Umra als auch die Hadsch vollziehen. Der Ihram Zustand bei einer Umra ist zwar von der Dauer kürzer, aber dennoch eine Art Vorschau auf die Hadsch. Dieser Zustand bedeutet eine enorme Geduldsprobe für Mensch und Nafs, u.a. weil die Umra oder auch die Hadsch umfassende Regeln haben, an die es sich zu halten gilt. Dies beinhaltet neben dem Bekleiden mit zwei großen Tüchern (bei Männern) und dem Enthalten aller Handlungen die den Frieden stören könnten, weitere Regeln, welche unseren Nafs auf eine Probe stellen und trainieren können. Auch das bewusste Praktizieren ritueller Handlungen, wie das rituelle Gebet können eine stetige Erinnerung sein, denn es heißt im Qur'an:

*Wahrlich, das Gebet hält von schändlichen und abscheulichen Dingen ab;*

*und Allahs zu gedenken ist gewiss das Höchste.*

*Und Allah ﷻ weiß, was ihr begehrt.*

*[Al-Ankabut, 29:45]*

Aber auch das Angewöhnen von so etwas vermeintlich simplen wie die Adhkar, (im bewussten Lobpreisen unseres Schöpfers) können wir uns erinnern, in welcher Beziehung wir zu unserem Schöpfer stehen bzw. stehen wollen. So z.B. *SubhanAllah* (Lob sei Allah), *Alhamdulillah* (Dank sei Allah), *La illaha IllaAllah* (es gibt keinen Gott außer Allah) und *Allahu akbar* (Allah ist größer...) und uns über seine Allmacht bewusst zu werden, dessen allein wir Menschen bedürftig sind.

Auch um uns über die Perfektion in der Schöpfung stets zu erinnern, dass es nichts gibt, das dem Schöpfer aller Welten gleicht, wie es sinngemäß in Sure Al-Ikhlās (112) im Qur'an erwähnt wird. So können wir bereits bei einem Blick in die Natur und enthaltenen Lebewesen, den Gezeiten und einen Blick in den Sternenhimmel nur erahnen, welche Weisheiten noch darin existieren.

# DIE HADSCH

# الحج

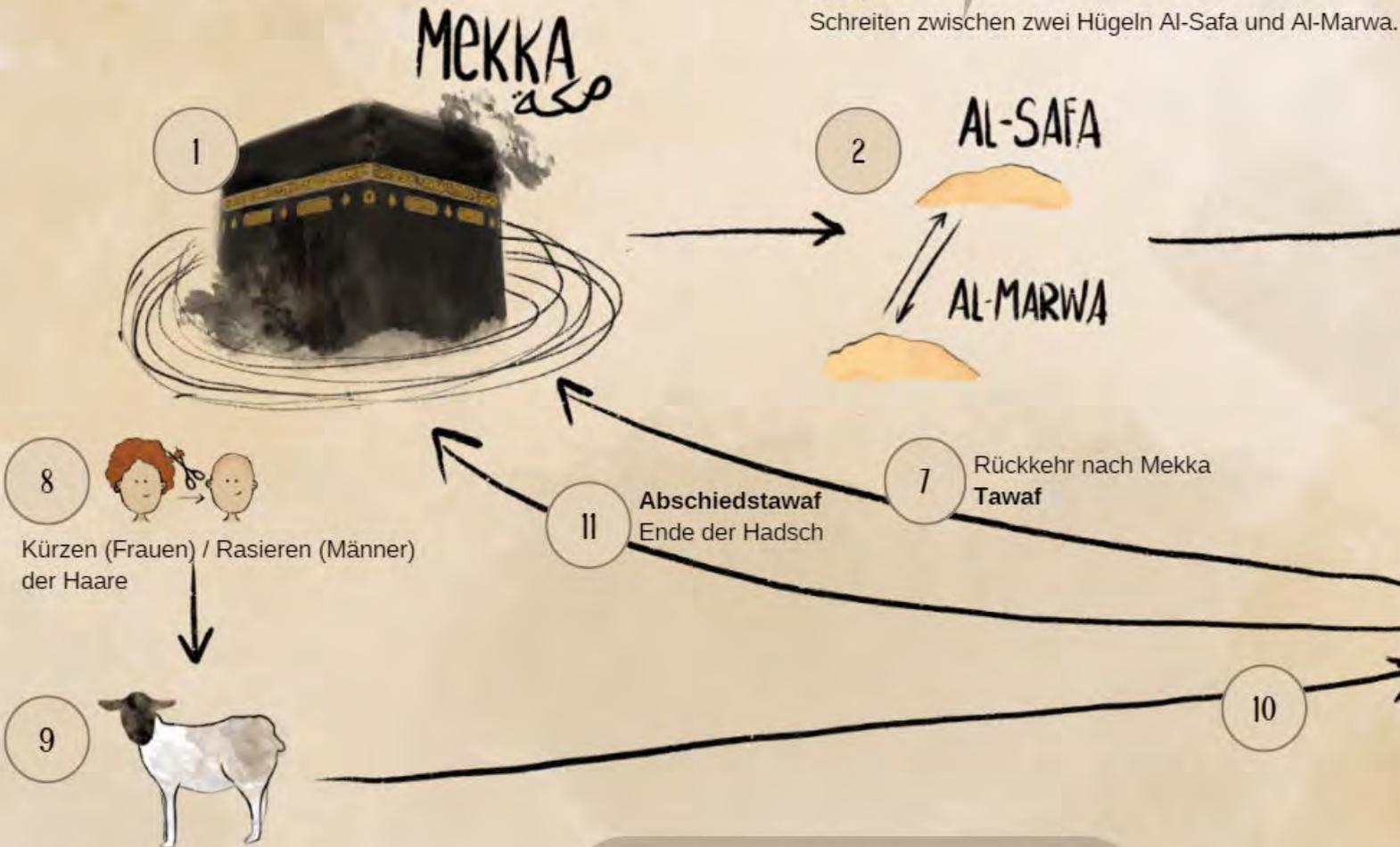
Erinnert an Hagar und ihren Sohn Ismail (as) in der Wüste, in der sie zwischen den Hügeln umherlief und nach Wasser suchte. Dies steht symbolisch für die Abhängigkeit des Menschen von Allah: Hagar ist ein Vorbild in ihrem unerschütterlichen Vertrauen in Allah! PilgerInnen erinnert dies daran, dass jedes noch so große Problem lösbar ist und wir nie die Hoffnung aufgeben sollten.

## Tawaf

Sieben Umrundungen der Kaaba.  
Die große Moschee (al-Harām-Moschee), in der die Kaaba steht, hat Platz für circa zwei Millionen Menschen.

## Sa'i

Schreiten zwischen zwei Hügeln Al-Safa und Al-Marwa.



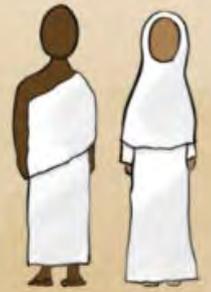
## Eid ul-Adha ('Opferfest')

Rituelle Schlachtung eines Opfertieres als ein Akt der Dankbarkeit und des Bewusstseins gegenüber Allah ﷻ, aber auch Großzügigkeit gegenüber Armen. Das Fleisch wird unter anderem an Bedürftige verteilt.

Bezieht sich auf die Prüfung des Propheten Abrahams (as), seinen Sohn Ismail (as) zu opfern. Dies symbolisiert Gottvertrauen und Hingabe. PilgerInnen erinnert es daran, dass das Leben viele schwierige Situationen mit sich bringt - aber der Wille, Schwierigkeiten auszuhalten, positive Veränderung bringt! Wahre Überzeugung bedeutet, das loslassen zu können, was wir am meisten lieben.

## Die PilgerInnen

vollziehen vor Beginn der Hadsch die rituelle Ganzkörperwaschung (arab. Ghusl), legen ihre Pilgerkleidung an und bekunden ihre Absicht (arab. Niyya). Sie befinden sich im sogenannten 'Ihram Zustand' ('Weihezustand'). Männer tragen zwei einfache weiße Tücher. Diese einheitliche Kleidung soll an den Tag des Jüngsten Gerichts erinnern, an dem alle Menschen - unabhängig von Ethnizität, Herkunft oder gesellschaftlicher Klasse - vor Gott stehen werden, um Rechenschaft abzulegen. Frauen bedecken ihren Körper und ihr Haar. Gesicht und Hände müssen frei bleiben. Im Ihram Zustand sind einige Dinge verboten wie zum Beispiel Geschlechtsverkehr, das Schneiden von Haaren, Kürzen der Finger- und Fußnägel und Parfümieren.



Mina ist ein Tal östlich von Mekka und befindet sich auf dem Weg zum Berg Arafat. Die PilgerInnen übernachteten hier in Zeltstätten, die extra für die Hadsch aufgebaut werden.

Arafat ist eine Ebene, die sich südöstlich von Mekka in circa 20 Kilometer Entfernung befindet. Das **Stehen** (arab. wuquf) ist ein zentrales Ritual während der Hadsch. Der Berg Arafat ist auch als 'Berg der Barmherzigkeit' bekannt. Die PilgerInnen verrichten gemeinsam das Mittags- und Nachmittagsgebet und verweilen im Stehen bis zum Sonnenuntergang. Das Ritual erinnert an den Tag der Auferstehung. Eine Predigt erinnert an die Abschiedspredigt des Propheten Mohammed ﷺ, die dort stattgefunden hat.



Symbolische **Steinigung des Teufels** an den drei Steinsäulen (arab. Jamarat) an (2-) 3 aufeinanderfolgenden Tagen

**5** Kiesel sammeln für das Steinigungsritual in Mina. Übernachtung unter freiem Himmel.

Die Anwesenheit so vieler PilgerInnen an einem Ort, die die Sehnsucht nach Gottes Barmherzigkeit ausdrücken, erinnert an den Tag der Auferstehung.

Damit symbolisiert sie sowohl die Sterblichkeit des Menschen als auch die Wiederauferstehung und auch das Ablegen der Rechenschaft für die eigenen Taten vor Allah ﷻ.

Der Ort erinnert an den Versuch des Teufels (Iblis), den Propheten Abraham (as) in Versuchung zu führen, als der sich mit Ismail (as) auf den Weg zu dessen Opferung machte.

Die PilgerInnen werden dafür sensibilisiert, wachsam für innere und äußere "Teufel" zu werden.

Das Ritual erinnert uns daran, dass unser Glaube immer wieder auf die Probe gestellt wird und wir daher viel Reflektieren und unser Gottesbewusstsein stärken sollten

Unser Schöpfer hat uns die allermeisten Dinge erlaubt. Somit ist es uns als freie Wesen überlassen, uns immer wieder zu entscheiden. Möge Allah ﷻ uns Oasen der Spiritualität erkennen und nutzen lassen. Möge Er uns nach dem handeln lassen, was den inneren Frieden in uns, den Frieden mit unseren Mitgeschöpfen, unserem Schöpfer und uns selbst stärkt. Möge Er uns stets aufrichtig und barmherzig mit allen Geschöpfen umgehen lassen und uns dazu verhelfen, einen Beitrag zum Frieden zwischen ihnen beizutragen. Amin!

## Good to know

Allah hat Abraham als einen Muslim bezeichnet, wie auch alle anderen Propheten. Warum? „Muslim“ bedeutet „einer, der sich Gott ergibt“ entsprechend bedeutet Islam „Hingabe zu Gott“. Diese beiden Begriffe beziehen sich im Qur'an auf alle, die an den Einen Gott glauben und diesen Glauben durch eine eindeutige Annahme Seiner offenbarten Botschaft bekräftigen.

# Abraham unser Vorbild

**Wer sich mit den Versen aus dem Qur'an zur Hadsch beschäftigt (siehe S. 21), dem fällt auf, dass sie mit dem Propheten Abraham (as) verbunden sind. Der Prophet Mohammed ﷺ sagte, dass die Hadsch ein Erbe von Abraham sei. Gleichzeitig spielt Abraham als Prophet auch im Judentum und Christentum eine große Rolle. Eine jüdische und christliche Perspektive auf Abraham (as) finden Sie auf der nächsten Doppelseite.**

Die Hadsch ist die „große“ muslimische Pilgerfahrt. Jede Muslimin und jeder Muslim hat die Pflicht, sie mindestens einmal im Leben zu verrichten.

Sie gehört zu den fünf Säulen des Islam, wie folgender Hadith erläutert:

*Ibn 'Umar, Allah habe Wohlgefallen an beiden, berichtete: Allahs Gesandter, Allah segne ihn und gebe ihm Heil, hat gesagt: „Der Islam wurde auf fünferlei errichtet: Dem Zeugnis, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass Muḥammad Sein Diener und Gesandter ist, dem Verrichten des Gebetes, dem Entrichten der Zakāt-Abgabe, der Pilgerfahrt zum (heiligen) Hause (in Mekka) und dem Fasten des Monats Ramaḍān.“*

*(Riyadhu s-Salihin: Hadiith-Nr. 1206, Buch 9, Kapitel 216)*

Somit unterscheidet sich die Hadsch wesentlich von den anderen Säulen, die das Leben einer Muslimin, eines Muslims, beständig begleiten, ihren Alltag prägen und dazu beitragen, dass ihr und sein Umgang mit Familie, Nachbarn und der gesamten Gesellschaft ein ausgeglichener ist. Einzig die Hadj wird nur einmal im Leben vollzogen, wenn sowohl finanziell als auch gesundheitlich die Möglichkeit dazu besteht.

Die Zeit der Hadj, ist auch die Zeit des Opferfestes. Sie kommt mit Ritualen, die uns an die Rolle erinnern, die uns Allah gegeben hat:

*O die ihr glaubt,  
verbeugt euch, werft euch nieder und dient eurem Herrn und  
tut das Gute, auf dass es euch wohl ergehen möge!*

*Und müht euch für Allah ab, wie der wahre Einsatz für Ihn sein soll.*

*Er hat euch erwählt und euch in der Religion keine  
Bedrängnis auferlegt, dem Glaubensbekenntnis eures  
Vaters Ibrāhīm:*

*Er hat euch Muslime genannt, zuvor und (nunmehr) in  
diesem (Qur'ān),  
damit der Gesandte Zeuge über euch sei und ihr Zeugen  
über die Menschen seid.*

*So verrichtet das Gebet, entrichtet die Abgabe und haltet an  
Allah fest. Er ist euer Schutzherr.*

*Wie trefflich ist doch der Schutzherr, und wie trefflich ist der  
Helfer!*

*(Sura al Hadj Verse 77-78)*

Aber wie sind wir tatsächlich Zeugen über die Menschen?  
Und was hat dies mit der Hadsch zu tun?

Wer sich mit den Versen über die Hadsch in verschiedenen Suren beschäftigt, dem fällt vor allem eins auf: Dass diese eng mit dem Propheten Ibrahim verbunden sind. Auch der Prophet Muhammad sagte zu den Riten des Hadsch, dass sie ein Erbe des Propheten Ibrahim sind.

Allah zeigt uns dies, durch die Verse über:

*Und (gedenkt,) als Ibrāhīm von seinem Herrn mit Worten  
geprüft wurde, da befolgte er sie. Er (Allah) sagte: „Ich will  
dich zu einem Vorbild für die Menschen machen.“ Er  
(Ibrāhīm) sagte: „Und von meiner Nachkommenschaft?“ Er  
sagte: „Mein Bund erstreckt sich nicht auf die Ungerechten.“*

*(Ibrahim 2 Vers 124)*

An dieser Stelle möchten wir die Elemente dieses Vorbild-Seins entdecken. Im Zentrum steht das Geheimnis der Opferbereitschaft, das in folgenden drei Dimensionen beschrieben werden kann:

- Die noble Beziehung zu Allah.
- Die hervorragende, liebevolle Beziehung zur Familie.
- Die Verantwortung zum Engagement in und zur Verbesserung der Gesellschaft.

Wie können wir jetzt, hier und heute, die Ziele der Hadj und den Sinn des Opferfestes erleben? Wie können wir erkennen, dass die Opferbereitschaft und die Balance ein Weg sind, ein Vorbild für die Menschen zu sein und zur Besserung der Umstände der Menschheit führt?

Hierzu untersuchen wir die drei Dimensionen genauer:

### 1. Die noble Beziehung zu Allah:

Diese kommt z.B. dadurch zum Vorschein, dass ein Mensch sich Allah durch stetes Gedenken nähert, durch das Bittgebet, wie es in Sure Al-Nahl Vers 120-121 ausgedrückt wird:

*Ibrāhīm war fürwahr ein Vorbild der Tugend, Allah demütig ergeben und einer, der Anhänger des rechten Glaubens war, und er gehörte nicht zu den Götzendienern. dankbar (war er) für Seine Gnaden. Er hatte ihn erwählt und zu einem geraden Weg geleitet.*

Die Beziehung zwischen dem Propheten Ibrahim und Allah, seinem Schöpfer, war solch eine enge Beziehung, dass sie im Qur'an sogar als Freundschaft bezeichnet wird:

*Und Allah nahm sich Ibrāhīm zum Freund.  
(Sure Al-Nisaa Vers 125)*

Diese Beziehung endete hier jedoch nicht, sondern entwickelte sich weiter: Ibrahim erhöhte die Grundlagen des Hauses Allahs. Er stieg die Leiter des Imans hinauf, in dem er mehr Iman und Sicherheit verspüren wollte und sich nicht davor scheute, Allah weiter anzurufen und zu bitten. Eines Tages bat er Allah darum, ihm zu zeigen, wie die Toten wieder auferweckt werden.

Hier möchte ich darauf hinweisen, dass genau diese Liebe zu Allah ihn zu seiner außerordentlichen Opferbereitschaft befähigte: er handelte in freiem Willen und genoss seine Bindung zum Allerhöchsten. Jede seiner Handlungen hatte das Wohlgefallen Allahs als Ziel. Er wehrte sich nicht dagegen, ins Feuer geworfen zu werden, weil er volles Vertrauen in Allah hatte und weil er wusste, dass er sich für den Monotheismus und die Einzigkeit und Unvergleichbarkeit Allahs einsetzte.

Wie rein ist diese Absicht für Allah, die Sicherheit und das völlige Vertrauen auf Allah bedeutet? Sie mündet am Tag des Jüngsten Gerichts in folgenden Worten:

*O du Seele, die du Ruhe gefunden hast, kehre zu deinem Herrn zufrieden und mit Wohlgefallen zurück. Tritt ein unter Meine Diener, und tritt ein in meinen (Paradies)garten.  
(Al-Fadjr : 27-29)*

Der Alltagsstress und die vielen Dinge in unserem Leben sollten uns nicht davon abhalten, uns für Allah einzusetzen, Seine Häuser zu beleben und uns mit seinen Offenbarungen, die wir im Qur'an und in der Natur wahrnehmen können, zu beschäftigen. Vielmehr sollte unser stressreiches Leben uns dazu motivieren, uns Allah in Demut zu ergeben, Allahs von tiefem Herzen zu gedenken und genau dieses Herz mit dem Anflehen Allahs zu beleben. Diese Nähe zu Allah wird sich u.a. ausdrücken in der Erfüllung unzähliger guter Taten.

### 2. Die hervorragende, liebevolle Beziehung zur Familie

- Der Qur'an betont an vielen Stellen die besondere Bedeutung der Familie, die nicht der Ort sein soll, an dem Mensch sich gehen lassen kann, sondern der Ort, an dem sie und er sich von der besten Seite zeigt. Dies geht nur, wenn manch Eigenschaft, die einen an der Partnerin, am Partner besonders irritiert, ausgehalten wird und dies gleichzeitig eine Rettung vor der Verdammnis darstellt. Wie der Qur'an beschreibt, verhielt sich Ibrahim trotz der Unfreundlichkeit seines Vaters immer respektvoll und ehrerbietend.

*Als er zu seinem Vater sagte: „O mein lieber Vater, warum dienst du dem, was nicht hört und nicht sieht und dir nichts nützt?  
(Mariam: 42-45)*

-die noble Beziehung mit seiner Ehefrau Sarah, deren Gefühle er immer respektierte. Er sah ihre Trauer, kein Kind zu empfangen und bemühte sich aufopferungsvoll um sie.

-Sarah wiederum opferte ihre Gefühle und ließ ihren Ehemann Hajar heiraten, damit er Nachfolger habe. Als Hajar tatsächlich schwanger wurde und eine Sohn, Ismail, zur Welt brachte, opferte Ibrahim das Beisammensein mit seiner Frau und dem hochersehten Sohn und folgte dem Ruf Allahs. Er zog mit Hajar und ihrem Neugeborenen in ein ödes Tal, in dem weder Pflanzen wuchsen noch Wasser zu finden war. Diese ungewöhnliche Opferbereitschaft gründete in aufrichtigem Willen. Sie war von keinem Zögern oder Murren begleitet. Und sie führte in letzter Konsequenz dazu, dass dieses verlassenem Tal bald eine prosperierende Stadt wurde, deren Segen auf einer unerwarteten Wasserquelle beruhte. Bis heute ist Zamzam eine Quelle, aus der jede Pilgerin und jeder Pilger sich satt trinkt. Und bis heute erinnert sich jede Pilgerin und jeder Pilger in ihrem und seinem Lauf zwischen Safa und Marwa an dieses bedeutsame Wunder.

Und es erinnert auch die, die nicht auf Hadj sind daran, dass wir uns immer auf Allah verlassen können – dass wir uns aber gleichzeitig einzusetzen müssen, um etwa zu erreichen. Wir müssen fleißig und nicht faul sein, etwas hervorbringen und nicht nur konsumieren.

-Die Beziehung zu seinem Sohn: Ibrahim war ein Vorreiter in der Erziehung seines Sohnes in Glaube und Handlung, so wie Allah ihn beschrieb.

*Unser Herr, ich habe (einige) aus meiner Nachkommenschaft in einem Tal ohne Pflanzungen bei Deinem geschützten Haus wohnen lassen, unser Herr, damit sie das Gebet verrichten. So lasse die Herzen einiger Menschen sich ihnen zuneigen und versorge sie mit Früchten, auf daß sie dankbar sein mögen.  
(Ibrahim:37)*

Er lehrte ihn nicht nur, immer im Bewusstsein der Präsenz Allahs zu leben, im Lichte Seiner Liebe und im festen Glauben an ihn, sondern nahm ihn auch mit zum Hause Allahs und ließ ihn am Wiederaufbau der Kaaba wie dem abschließenden Bittgebet teilhaben:

*Und (gedenkt,) als Ibrāhīm die Grundmauern des Hauses errichtete, zusammen mit Ismā‘īl, (da beteten sie):  
„Unser Herr, nimm (es) von uns an.  
Du bist ja der Allhörende und Allwissende.  
(Al-Baqara:127-128)*

Als Allah dann die Opferung anordnete, beriet er sich ganz offen und selbstverständlich mit seinem Sohn: So heißt es in der Sure Al-Saafaat 103-107:

*Als dieser das Alter erreichte, daß er mit ihm laufen konnte, sagte er: „O mein lieber Sohn, ich sehe im Schlaf, daß ich dich opfere. Schau, was du (dazu) meinst.“*

*Er sagte: „O mein lieber Vater, tue, was dir befohlen wird. Du wirst mich, wenn Allah will, als einen der Standhaften finden.“*

*Als sie sich beide ergeben gezeigt hatten und er ihn auf die Seite der Stirn niedergelegt hatte, riefen Wir ihm zu:  
„O Ibrāhīm, du hast das Traumgesicht bereits wahrgemacht.“*

*Gewiß, so vergelten Wir den Rechtschaffenen. Das ist wahrlich die deutliche Prüfung. Und Wir lösten ihn mit einem großartigen Schlachtopfer aus.“*

Diese großartige Geschichte einer opferbereiten Familie bildet das Fundament des Opferfestes, dass daran erinnert, dass die Familie sich gemeinsam und gegenseitig stärkte und sich aufopferte, Allahs Wohlgefallen in den allerhöchsten Stufen zu erreichen. Jedoch auch, um die Stellung derjenigen zu bewahren, die Allah am nächsten sind. Jeder Vater ist aufgefordert, seine Kinder zu erziehen, wie Ibrahim seinen Sohn erzogen hat und die Kinder sind aufgefordert, ihren Vätern im Guten zu folgen, wie es Ismail tat.

Ein Gleichgewicht wird benötigt in diesen schwierigen Zeiten, in denen Familien im Alltag und seinem Stress untergehen zu drohen. Diese Vorbildfunktion ist nur möglich, wenn sich Bemühungen nicht nur darum drehen, dass man sich alles leisten kann, was man sich

wünscht, Vielmehr geht es auch um Glaube und Charakter.

### 3. Die Verantwortung dafür, die Gesellschaft zu verbessern:

Auch heute gibt es in unserer Gemeinschaft Menschen, die als praktizierende Muslime gelten, ihren Glauben allerdings allein in der einsamen Beziehung zu Allah ausleben. Ibrahim bemühte sich immer um den Kontakt zu den Menschen in seiner Gesellschaft, er hat als Ibrahim Vorbild gedient und sich großartige Mühe gegeben, die Gesellschaft zu verbessern.

-Er ließ sein Haus offen für die Menschen und hieß sie willkommen in bester Art und Weise. So heißt es in Sure Al-Dhāriyat (24-27):

*Ist zu dir die Geschichte von den geehrten Gästen Ibrāhīms gekommen? Als sie bei ihm eintraten und sagten: „Frieden!“ Er sagte: „Friede! – Fremde Leute.“<sup>26</sup> Er schlich sich zu seinen Angehörigen und brachte (zum Essen) dann ein ansehnliches Kalb her.*

-Ibrahim war mutig, als er sich politisch engagierte und den König Namrud offenherzig kritisierte; er diskutierte mit ihm lange, so wie es in den Versen der Sure 2 beschrieben wird.

In diesem Sinne ist Ibrahim ein Vorbild dafür, wie wir uns für den Frieden einsetzen, mit allen Menschen und Religionen.

Asim Alqusaibi, Imam der Marburger Moschee



# DURCH DIE AUGEN *Abrahams*

„Was sind diese Tamathil, denen ihr euch so eifrig hingebt?“

(Al-Anbiya, 21:52)

Mit diesem Satz konfrontierte der Prophet Abraham (as) sein Volk.

„Tamathil“ ist ein interessantes Wort, denn es bedeutet nicht direkt „Götzen“, sondern viel mehr. Tamathil bedeutet etwa ‚Repräsentation‘. Götzenfiguren, aber auch Amulette, Ketten, usw. können für Menschen etwas ‚Göttliches‘ repräsentieren. So standen zur Zeit Abrahams manche Götzen für Sicherheit, Glück, Zufriedenheit oder Gesundheit. Sie repräsentieren etwas ‚Göttliches‘ und vermeintlich Mächtiges. Wir haben also ein Objekt, das durch die Repräsentation von etwas ‚Göttlichem‘ vermeintlich heilig wird.

Diese Art des Denkens finden wir in fast allen Menschengruppen und Religionen, auch bei einigen MuslimInnen. Wie viele schneiden sich z.B. bei der Kaaba ein Stück der Kiswah (Tuch, das die Kaaba verdeckt) ab, in dem Glauben, etwas ‚Heiliges‘ in der Hand zu haben? Aber auch die Steine, mit denen die Kaaba gebaut ist, sind lediglich Steine. Oder das sogenannte "Auge-" oder die "Hand der Fatima". Manche Menschen meinen, dass die

Religion nur zur Erfüllung willkürlicher Bedürfnisse/Wünsche nützlich ist. Dabei geraten sie nicht selten an Schwurbler, die ihnen eine Liste von Dingen geben, die sie zu tun haben, um ihren Wunsch erfüllt zu bekommen. Was dahintersteckt, ist eine Masche, mit der das Geld und die Hoffnung der Menschen ausgebeutet und benutzt werden.

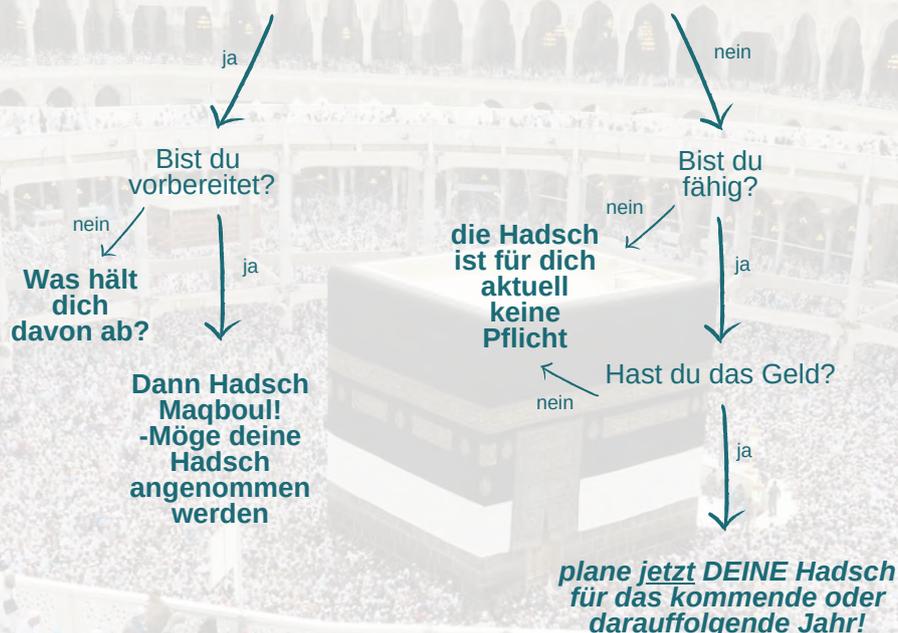
**Wir müssen uns immer wieder vergegenwärtigen, dass ausschließlich Allah Schutz gewährt und die Zukunft kennt.**

Aus islamischer Perspektive können Objekte nicht heilig sein, nichts ‚Göttliches‘ repräsentieren. Der Glaube an den einen einzigen Gott selbst ist das, was heilig ist. Heute machen wir uns Geld, Karriere, ein Haus, Familie oder uns selbst zu Tamathil.

Abrahams (as) Volk antwortet auf seine Frage damit, dass schon ihre Vorfäter die Götzen anbeteten. In einer Stammesgesellschaft machen die Väter der Familie einen großen Teil der eigenen Identität aus. Dies ist auf viele Lebensrealitäten heute nicht mehr zu übertragen. Doch finden wir auch heute Äquivalente: Viele orientieren sich an Influencern, Prominenten oder schlicht an ‚allen‘. Wie oft hört man den Satz: „... aber alle machen das“?

Wir sollten mit den Augen des Propheten Abrahams (as) sehen, kulturelle Trends hinterfragen und analysieren, wie viel Macht wir diesen über uns und unser Wohlbefinden geben.

## HAST DU DEINE HADSCH GEPLANT?



Nach der jüdischen Tradition wurde Abraham unter dem Namen „Abram“ in Babylonien in der Stadt Ur geboren. .

**„Von Anfang an war er ein Kritiker, der den Glauben seines Vaters Terach an viele Götter in Frage stellte“**

Man könnte sagen: Abraham war der erste bekennende Gläubige an den einen Gott, denn Abraham war der erste, der die Menschen aktiv vom Monotheismus überzeugen wollte. Der Midrasch (eine jüdische Bibelauslegung) erzählt dazu eine Geschichte, die auch im Qur'an in Sure 21 zu finden ist. Auch deshalb werden Menschen, die zum Judentum übertreten, „Kinder Abrahams“ genannt und erhalten den Namenszusatz „bat Abraham“ oder „ben Abraham“.

Abraham ist in der jüdischen Tradition auch berühmt für seine Gastfreundschaft. Es heißt, das Zelt Abrahams hatte Eingänge in alle vier Himmelsrichtungen, damit Gäste nicht erst um das Zelt herumlaufen mussten, um einzutreten. Und wann immer Abraham sah, dass sich Gäste näherten, lief er ihnen entgegen und begleitete sie, bis sie ihn wieder verließen.

**„Vielleicht ist es Abrahams kritischem Charakter geschuldet, aber Abraham verhandelt auch regelrecht mit Gott“**

Als es um das Schicksal Sodoms geht, handelt Abraham, damit die Stadt nicht zerstört werde, von 50 auf 10 rechtschaffene Menschen herunter. Eine wirklich kuriose Stelle in der Torah.

Dennoch gibt es auch verstörende Szenen, in denen Abraham nicht verhandelt hat. Als Abraham seine Frau Hagar mit ihrem Kind in die Wildnis schicken soll, missfällt es ihm zwar gewaltig, aber er argumentiert oder verhandelt hier nicht. Ebenso wenig wie danach, als er seinen Sohn opfern soll.

Diese Geschichte, in der jüdischen Tradition auch „Akedah“ (Bindung, Fesselung) genannt, ist wohl eine der rätselhaftesten und meist diskutierten überhaupt. Es gibt viele Kommentare, die diese Geschichte als einen Test des Glaubens Abrahams ansehen. Aber nicht alle kommen zu dem Ergebnis, dass Abraham diesen Test bestanden hätte.

**„Während die einen Abrahams bedingungslosen Glauben rühmen und die Stelle so interpretieren, dass Gott Menschenopfer ablehnt, kritisieren die anderen, dass Abraham es nicht – aus „blindem Glauben“ – hätte so weit kommen lassen dürfen, und Gott schließlich eingreifen musste.“**

Gott schließt mit Abraham einen Bund, Abraham soll Ursprung einer großen Nation werden. Diesen Bund bekräftigt Gott mehrere Male, und der Bund Abrahams bekommt auch ein äußerliches Zeichen:

# ABRAH

## JÜDISCHEN PERSPEKTIVE



Alle männlichen Nachfahren sollen am achten Tag nach der Geburt beschnitten werden. Bis heute ist das eines der wichtigsten Rituale im Judentum.

Auch bei den Gebetszeiten hat Abraham sein Vermächtnis hinterlassen, denn in der jüdischen Tradition werden die Gebete den drei Patriarchen zugeordnet: Abraham führte das Morgengebet ein, Isaak das Nachmittagsgebet und Jakob das Abendgebet.



Ein Beitrag  
von Thorsten Schmermund

# AM AUS EINER CHRISTLICHEN PERSPEKTIVE

Gott wendet sich an Abraham und sagt: „Zieh fort. Beginne etwas Neues. Vertrau mir.“ Abraham vertraut Gott und geht in großer Glaubenszuversicht ein Wagnis ein. Im Christentum ist Abraham ein Glaubensvorbild.

Die biblischen Erzählungen im Buch Genesis vom Fortgang aus Ur in Chaldäa, der Flucht nach Ägypten, einem Besuch der göttlichen Boten, der Verheißung der Elternschaft und schließlich Familiengründung werden im Christentum lebendig weitertradiert. Dabei erhalten die Geschichten von Hagar und Ismael eine ebenso große Aufmerksamkeit, wie die von Sarah und Isaak.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die biblische Erzählung von der Verheißung auf ein gelobtes Land ein. Mit ihr ist zugleich die Zusage Gottes an Abraham verbunden: „Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“ (Genesis 12,2) Abraham soll ein Segen für andere sein, da er von Gott gesegnet ist. Und wer Abraham anerkennt, soll selbst gesegnet sein. So wird er an dieser Stelle zum Mittler eines Segens für alle.

Paulus hebt die Glaubenszuversicht Abrahams hervor und schreibt: „Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen. Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, an einen Ort zu ziehen, den er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme.“ (Hebräerbrief 11,1.2.8)

In meiner Kindheit spielte Abraham im Kindergottesdienst eine große Rolle. In der kirchengemeindlichen Arbeit mit Kindern hat er noch heute eine wichtige Vorbildfunktion. Dabei steht die Botschaft im Vordergrund: „Du kannst Gott vertrauen. Er hält, was er verspricht.“

Die biblische Geschichte von der Opferung des Isaak allerdings stellt für mich bis heute eine große Herausforderung dar. Der Befehl Gottes, Abrahams Widerspruch, schließlich seine Hingabe und sein Gehorsam sind nicht leicht zu verstehen. Für mich ist der Engel Gottes, der die Tat verhindert, zu einer der wichtigsten Figuren der Erzählung geworden. Rembrandt van Rijns Bild „Opferung des Isaak“ von 1635 hat mir die Augen geöffnet. Sein eigener Bote verhindert die von Gott befohlene Gewalttat. Für mich eine wichtige Botschaft: Mord im Namen Gottes kann verhindert werden.

**„Du kannst Gott vertrauen.  
Er hält, was er verspricht.“**



Ein Beitrag  
von Katja Simon

## ANZEIGE

*Hier*

**KÖNNTE IHRE WERBUNG  
STEHEN!**

Sie haben Interesse, in der nächsten Jamila eine Werbeanzeige zu schalten?

Schicken Sie einfach eine Mail an:  
info@jamila-marburg.de  
und Sie erhalten nähere  
Informationen.



**VIPcar24**  
**FLUGHAFENTRANSFER**  
Marburger Limousinen Service

**Hakan Toker**  
**Goethestrasse 20**  
**35043 Marburg**

**TEL: +49 6421 66699**  
**Mobil: +49 176 18287828**  
**Email: info@vipcar24.com**

[www.vipcar24.com](http://www.vipcar24.com)

# DIE GEBETSNISCHE

Die **Dekoration in der Gebetsnische** der Marburger Moschee hat einen Bezug zur Hadsch - das haben wir bereits am Anfang dieser Zeitschrift verraten.

Doch welchen?

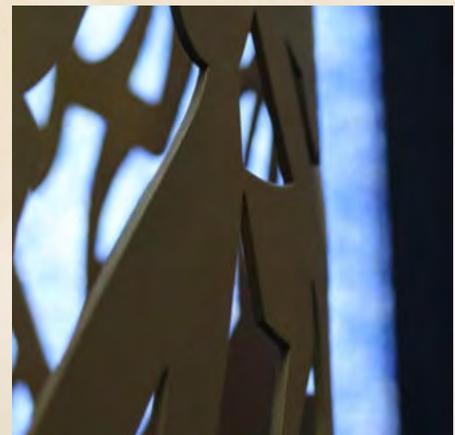
Der Kern der Hadsch ist der Tawaf, das Umrunden der Kaaba (S. 26f.). Richtung Kaaba beten MuslimInnen weltweit. Die goldene Dekoration steht nicht nur in der Gebetsnische, die die Gebetsrichtung angibt: in ihr ist auch ein Vers aus dem Qur'an kalligrafisch verarbeitet.

قَدْ نَرَى تَقَلُّبَ وَجْهِكَ فِي السَّمَاءِ فَلَنُوَلِّيَنَّكَ قِبْلَةً تَرْضَاهَا فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَحَيْثُ مَا كُنْتُمْ فَوَلُّوا وُجُوهَكُمْ شَطْرَهُ

*"Wir haben Dich oft Dein Gesicht zum Himmel (um Rechtleitung) wenden gesehen: und nun werden Wir Dich fürwahr im Gebet in eine Richtung wenden lassen, die Deinen Wunsch erfüllen wird.*

*Wende also Dein Gesicht hin zu dem unverletzlichen Haus der Anbetung, **wo auch immer ihr alle sein möget, wendet eure Gesichter (im Gebet) zu ihm hin.**"*

(Al-Baqara, 2:144)



Fotos von @dunja\_graphy

# PROGRAMM DER MARBURGER MOSCHEE

Stand Dezember 2022

## täglich

7.30 Uhr Morgengebet (Fajr, Sabah)

19 Uhr Nachtgebet (Ishaa, Yatsi)

## wöchentliche Veranstaltungen

ohne Anmeldung

mit Anmeldung (an: info@marburgermoschee.de)

Montag	10.30 Uhr <b>Krabbelgruppe</b> (Mamas & Babys 0-2 Jahre) Ishaa: <b>Hadith-Unterricht</b> (Imam)	<b>Aktivensitzung</b> (Schwestern)
Dienstag	Ishaa: <b>Hadith-Unterricht</b> (Imam)	<b>Vorstandssitzung</b>
Mittwoch	18 Uhr <b>Schwesterntreff</b> 19:30 Uhr <b>Brudertreff</b> Ishaa: <b>Hadith-Unterricht</b> (Imam)	<b>Madchentreff</b> (11-13-Jahrig) <b>Qur'an-Unterricht</b> (Jungen)
Donnerstag	10 Uhr <b>Islam Unterricht</b> (arab. f. Frauen) 15:30 Uhr <b>Mini-Club</b> (Kindergarten-Kinder) 19 Uhr <b>Qur'an-Leserunde</b> (Frauen) Ishaa: <b>Hadith-Unterricht</b> (Imam)	<b>Arabisch-Unterricht</b> (Erwachsene)
Freitag	13:30 Uhr <b>Freitagsgebet</b> anschl. <b>Tajweed-Runde</b> (Frauen)	<b>Jugendgruppe</b> (Mädchen, 14-16-jährig) <b>Jugendgruppe</b> (Brüder, 16+)
Samstag	19 Uhr <b>Qur'an-Leserunde</b> (Männer)	<b>Arabische Schule</b> (Kinder) <b>Qur'an-Schule</b> (Kinder)
Sonntag	12 Uhr <b>Dattelkids Club</b> (Grundschul Kinder)	<b>Qur'an-Unterricht</b> (Türkisch) <b>Jugendgruppe</b> (Jungen, 13-15-Jahrig)

## monatliche / unregelmäßige Veranstaltungen

### Monatstreff

Tee in der Moschee

Besuch der muslimischen Gräber

Marburger Moscheeseminar

Qijam-ul-lail  
(Nachtgebet)Iftar  
(gemeinsames Fastenbrechen)

Sonntagsbrunch

Buchclub  
(Schwestern)Shabab-Cafe  
(Brüder)Runder Tisch der Religionen  
(Dialog-Veranstaltungen mit  
JudInnen, ChristInnen, Bahai, BuddhistInnen)



# Spende an Deine *Marburger Moschee*



per **Paypal**

- info@marburgermoschee.de
- Betrag eingeben
- „Freunde und Familie“ auswählen



in die **Spendenbox** in der Moschee

- Im Foyer in die Boxen



Per **Überweisung** an das Moschee-Konto

- Sparkasse Marburg-Biedenkopf
- DE42 5335 0000 0013 0030 33
- HELADEF1MAR



Wer einen Masjid errichtet,  
damit dort Allahs ﷻ Name gepriesen wird,  
für den errichtet Allah ﷻ ein Haus im

*Paradies*

[Nasâi, Masâdschid, 1]



# ASIM ALOUSAIBI

## IMAM DER MARBURGER MOSCHEE

Wie alt bist Du?

40 Jahre

Wo bist Du geboren?

Saudi Arabien

Welche Sprachen sprichst Du?

Arabisch & Deutsch

Was wolltest Du werden als Du klein warst?

Lehrer

Was machst Du beruflich?

Imam der Marburger Moschee

Was isst Du am liebsten?

Alles, was meine Mutter kocht

Kaffee oder Tee?

Arabischer Kaffee mit Kardamom

Mit welchen drei Worten würdest Du dich beschreiben?

Muslim, geduldig, kontaktfreudig

Was sind die drei wichtigsten Dinge in Deinem Leben?

Allah ﷻ, Qur'an, Familie

Welche Eigenschaft schätzt Du an Menschen besonders?

wenn Menschen zu ihren Fehlern stehen

Wenn Du einem kleinen Kind einen Rat mitgeben könntest für den Rest seines Lebens. Welcher wäre das?

Liebe Allah ﷻ, so wird Er Dich lieben.

Liebe Allah ﷻ, dann wirst Du Ihn bei Dir finden.

Wenn Du jemanden bittest, dann bitte Allah ﷻ.

Wenn Du Hilfe suchst, dann suche Hilfe bei Allah ﷻ.



# WEIHNACHTEN UND MUSLIME

Die Vorweihnachtszeit und Weihnachten.

Ein Fest, auf das sich viele Menschen in Deutschland freuen- nicht nur gläubige Christinnen und Christen. Muslimische Menschen begehen diese Zeit in Deutschland sehr unterschiedlich. Es ist eine gute Gelegenheit Weihnachten zum Anlass zu nehmen, die Geschichten von Maria (arab. Mariam) und Jesus (arab. 'Isa) (as) erneut zu lesen, vertieft zu betrachten und darüber zu reflektieren – Jesus ist ja immerhin einer der Propheten, dessen Name im Koran besonders häufig erwähnt wird. Seine Mutter ist eine der besonders ausgezeichneten Frauen, ein Vorbild für die Menschheit – wie im Koran an über 34 Stellen berichtet wird. Als willensstarke, gläubige und standhafte Frau wurde ihr einer der besten Wohnorte des Paradieses versprochen.

Auch über Jesus finden wir viele Geschichten im Koran. Viele Erzählungen knüpfen an christliche Berichte an: beginnend mit der Geburt Jesu, die vom Engel Gabriel angekündigt wird bis hin zur einsamen und tapferen Maria, die ihren Sohn ganz alleine gebären wird. Anders als im Neuen Testament berichtet der Koran jedoch, dass die jungfräuliche unverheiratete Maria ihren Sohn ganz allein unter einer Dattelpalme gebären wird, die Nahe an einer Wasserquelle ist, so dass sie sich um Stärkung keine Gedanken machen muss. Noch heute werden gebärenden Frauen in muslimischen Kreisen Datteln gereicht, die sie stärken und deren reichhaltige Inhaltsstoffe die Geburt erleichtern und beschleunigen sollen.

Unvorstellbar für Musliminnen und Muslime ist allerdings die Vorstellung einer Gottessohnschaft. Der Gedanke einer möglichen ‚Menschwerdung Gottes‘ wird als blasphemisch abgelehnt.

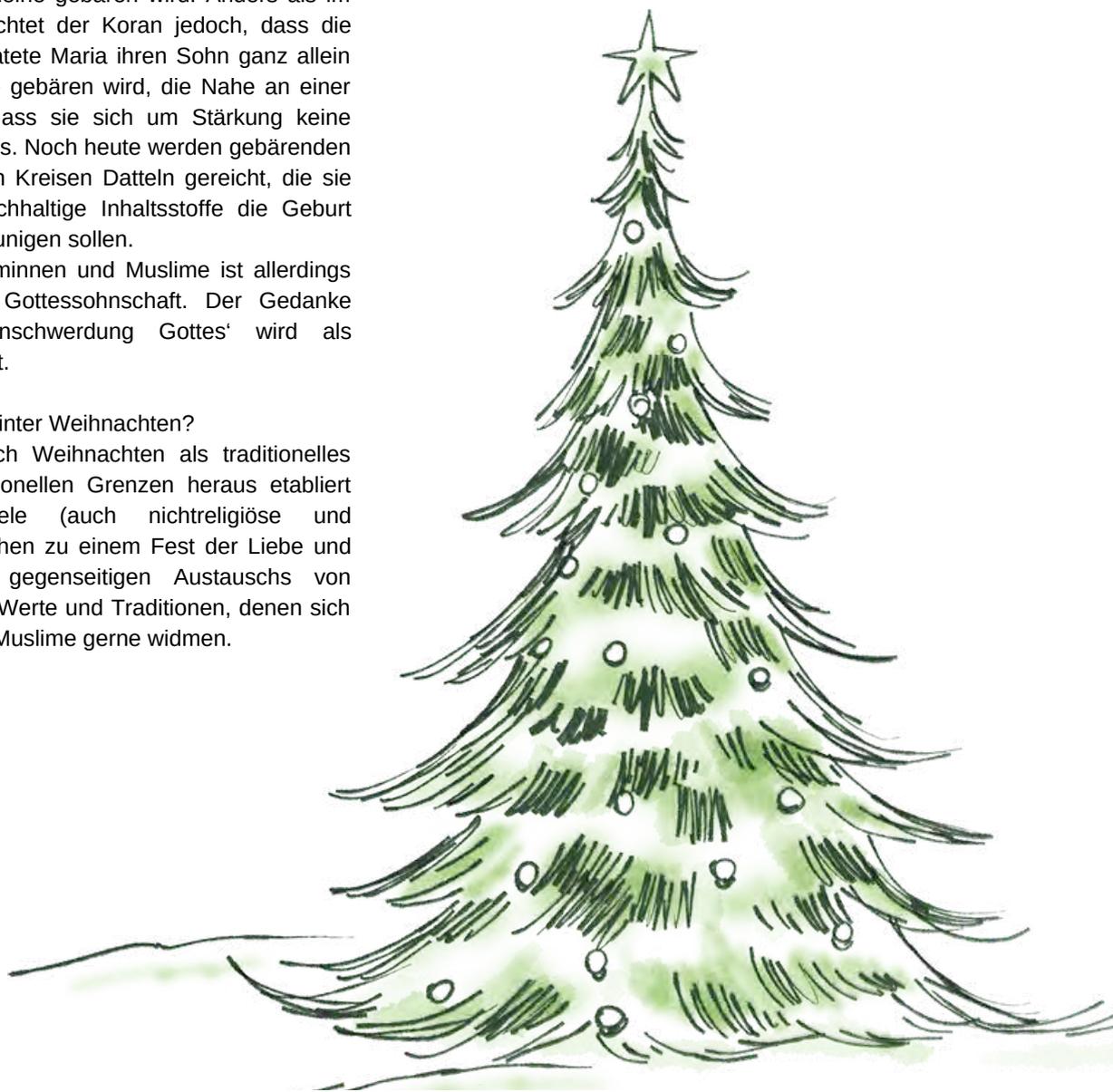
Doch was steckt noch hinter Weihnachten?

In Deutschland hat sich Weihnachten als traditionelles Fest über die konfessionellen Grenzen heraus etabliert und wurde für viele (auch nichtreligiöse und andersreligiöse) Menschen zu einem Fest der Liebe und Familie – und des gegenseitigen Austauschs von Geschenken. Das sind Werte und Traditionen, denen sich auch Musliminnen und Muslime gerne widmen.

In diesem Sinne wünschen wir unseren  
Leserinnen und Lesern

*fröhliche Festtage*

im Kreise der Liebsten, mögen Sie in all  
dem Trubel die Verbindung zu dem  
Einen Gott weiter vertiefen und  
verstärken.



- Veranstaltungsrückblick -

# "OH DU RUHIGE SEELE, TRITT EIN IN MEIN PARADIES..."

## MONATSTREFF DER MARBURGER MOSCHEE

(gs) Am 23. September hatten wir Rabia Bechari zu Gast bei unserem Monatstreff in der Marburger Moschee. Rabia ist seit ungefähr 15 Jahren in der Seelsorge tätig und fokussiert sich mittlerweile auf Kultur- und Religionssensible Seelsorge und Hospizarbeit. Sie begleitet Menschen, die mit Krankheit oder Tod konfrontiert sind und bildet im Verein Salam e.V. auch SeelsorgerInnen aus. In ihrem Vortrag machte sie deutlich, dass die Infrastruktur der Angebote für muslimische Menschen kaum vorhanden aber die Nachfrage hoch ist. Schon oft sei sie gefragt worden, was MuslimInnen denn eigentlich brauchen, wenn sie sterben. Mit dem neuen Verein Barmherzige Begleitung e.V. unterstützt sie sterbende MuslimInnen ambulant und stationär im Raum Frankfurt.

Rabia beschrieb, dass viele Menschen Angst vor dem Tod haben und niemand allein sterben möchte. Wir brauchen Menschen - Familie - um uns herum, die unser Bewusstsein dafür stärken, dass Allah ﷻ barmherzig ist. Auf Rabias Frage im Plenum, was wir tun würden, hätten wir nur noch sechs Monate zu leben, kamen viele interessante Antworten: Mitmenschen um Vergebung zu bitten, mehr zu beten und zu fasten, das Testament zu schreiben, den Glauben zu stärken, noch etwas Gutes zu tun, wie einen Brunnenbau zu finanzieren oder Bäume zu pflanzen, ... Doch wer garantiert, dass die letzten Monate oder Wochen des Lebens voller Energie sein werden? Sollen wir nicht so leben, als könnte auch morgen unser letzter Tag sein? Nicht selten geschieht es, dass Menschen kurz vor ihrem Tod die Hoffnung verlieren und nur noch die schlechten Taten in ihrem Leben sehen. Es gibt auch MuslimInnen, die in den letzten Stunden ihres Lebens verzweifeln und den Glauben verlassen.

Schließlich fragte sie: "Wenn du jetzt die Einladung bekämst, würdest Du ohne Zweifel ins Paradies eintreten?"

Sterben ist nicht einfach, aber es gehört zum Leben dazu. Aber wir sollten uns unser ganzes Leben lang bewusst sein, dass unser irdisches Leben begrenzt ist. Jung und Alt haben die Aufgabe, sich mit dem Tod zu beschäftigen und zu einem Punkt zu gelangen, sich zu freuen, loszulassen und zu gehen. Für MuslimInnen ist das diesseitige Leben eine Leihgabe Gottes und die Gesundheit ein Geschenk, das es zu bewahren gilt. Und wir alle als muslimische Gemeinschaft sind dafür verantwortlich, für unsere kranken und sterbenden Mitmenschen da zu sein und ihnen in dieser schweren Zeit beizustehen.



In einem Hadith Qudsi sagt Allah ﷻ am Tage der Auferstehung zu den Menschen: „O Kind Adams! Ich erkrankte, doch Du besuchtest Mich nicht!“ Er wird antworten: „O mein Herr! Wie hätte ich Dich besuchen können, wo Du doch der Herr der Welten bist?“ Allah ﷻ wird erklären: „Hast du denn nicht erfahren, dass mein Diener *Soundso* krank war, und du ihn nicht besuchtest? Wusstest du denn nicht, wenn du ihn besucht hättest, hättest du Mich bei ihm gefunden!“

[Riyadhu s-Salihin: Hadith-Nr. 896, Buch 7, Kapitel 144]

Der Verein Barmherzige Begleitung e.V. plant, das erste Hospiz für muslimische Menschen in Deutschland aufzubauen. Dabei sind sie auf unsere Spende angewiesen!

 [www.barmherzigebegleitung.de/](http://www.barmherzigebegleitung.de/)  
 0 176 / 235 035 41



zur Website

- Veranstaltungsrückblick -

# KINDERSTRAßENFEST

## BEI ST. JOST

Am 25.09.2022 veranstaltete die Marburger Moschee nach der beschwerlichen Corona-Zeit endlich wieder zusammen mit anderen Einrichtungen der Stadt das **große Kinderstraßenfest Bei St. Jost**.

Voller Vorfreude und mit viel Engagement organisierte und plante unser Team einen unvergesslichen Tag für die Kinder. Wir können stolz behaupten, dass uns dies gut gelungen ist! Viele freiwillige HelferInnen trafen sich bereits um kurz vor elf Uhr, um die verschiedenen Spiel- und Aktionsstände aufzubauen. Die Straße vor der Moschee wurde extra für dieses Event gesperrt, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.

Die vielfältigen Aktivitäten, die im Angebot waren, gaben keine Chance für Langeweile:

Von Kinderschminke, Masken basteln und Maltischen über das Gestalten von Perlenarmbändern bis hin zu Bobbycar-Rennen war noch Vieles mehr dabei.

Das Marburger Spielwarengeschäft Sulzer stellte dem Event einen großen Anhänger mit vielen verschiedenen Outdoor-Spielmaterialien zur Verfügung, die von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen wurden. Das Spielwerk e.V. bot das Bemalen von Steinen und ein Kinderrechte-Quiz an. Der Schachklub Marburg e.V. führte die Kinder spielerisch in die ersten Regeln des Schachspiels ein. Unsere Nachbarn, die "Quarknasen" des Eltern-Kind-Vereins Marburg bastelten mit den Kindern kleine wunderschöne Pilze. Allen Einrichtungen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihre angebotenen Aktionen herzlich gedankt!

Der Heliumballonstand war bei den Kindern natürlich ein Hit! Hier konnten die Kinder kleine Gruß- & Gute-Wünsche-Karten gestalten, um diese mit einem Helium-Ballon steigen zu lassen. So haben die Kinder über 150 hübsche Gruß-Karten verschickt.

Meine wunderbare Aufgabe bei diesem Fest war es, die Kinder und ihre Aktionen und nicht zuletzt auch das

Ballonsteigen mit einer Kamera zu begleiten und den Kindern die Bilder auszudrucken und ihnen als Andenken an diesen schönen Tag mitzugeben...

Ein so großartiger Tag geht natürlich nicht ohne Leckereien. Und davon gab es selbstverständlich reichlich. Es gab Würstchen vom Grill, Waffeln, viele verschiedene Kuchen, Getränke und Zuckerwatte, Tee & Kaffee für die Erwachsenen und vor allem: viel zu naschen!

Gegen 18 Uhr neigte sich das Fest langsam dem Ende zu und alle Kinder gingen nach und nach glücklich nach Hause. Ich bin als Marburgerin und Mitglied der Marburger Moschee sehr dankbar, dabei gewesen zu sein und dass wir so vielen Kindern Freude, Glück und Zufriedenheit in ihre Gesichter zaubern durften.

Ich freue mich schon auf das Kinderstraßenfest Bei St. Jost im nächsten Jahr.

Dies findet voraussichtlich am 24. September 2023 statt - merkt es euch vor. Es lohnt sich, dabei zu sein!

von Mejra Hodzic



- Veranstaltungsrückblick -

# DER WORLD CLEAN UP DAY

Am 17. September 2022 war World Cleanup Day - die größte Bottom-Up-Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung & Plastikmüll. Allein im Jahr 2021 beteiligten sich 14 Millionen Menschen aus 194 Ländern und sammelten mehr als 53 Tausend Tonnen Müll aus der Natur.

Unsere Marburger Moschee war dieses Jahr dabei! Trotz des anfänglich schlechten Wetters haben sich knapp 40 tatkräftige große & kleine Helferinnen und Helfern aus der Gemeinde an dieser Aktion beteiligt und den World-Cleanup-Day auch nach Marburg geholt.

Eigens für die Aktion wurden "World-Cleanup-Day"- T-Shirts in leuchtenden Farben bestellt. Um 14.30 Uhr ging es von der Moschee aus los. Kleine Snacks zur Stärkung standen bereit. Nach kurzer Einweisung in die Aufgaben teilten wir uns in sechs Gruppen auf, bekamen Handwerkszeug, Handschuhe und Mülltüten. Jede Gruppe bekam einen Stadtplan mit einer jeweils anderen Route. Dann ging es auch schon los...

Trotz des strömenden Regens, noch kurz vor unserem Treffpunkt, hatten wir während unserer Aktion großes Glück mit dem Wetter. Es war ein großes Geschenk. Einiges ist zusammen gekommen... und auch ein paar interessante Funde haben unsere HelferInnen gemacht: Ein Koffer, eine Matratze, große Plastikfolien, die offensichtlich bereits lange im Gebüsch unter dem Laub des Parkplatzes an der Autobahn lagen, ein zerbrochener Büro-Stuhl. Ein EKG-



**WIR MACHEN MIT!**  
**14:30-17:30 UHR**

Startet in der Moschee mit kleinen Snacks und danach Essen

MARBURGER  
MOSCHEE

Informationen hier: 01773844742

Pflaster, das auf dem Gehweg klebte, hat bei unseren Müllsammelnden Fragen aufgeworfen und für interessante Gespräche gesorgt. Gegen 17 Uhr endete unsere Aktion. Auch wenn wir bei dieser Aktion einiges an Müll vom Wegrand gesammelt haben, berichteten unsere TeilnehmerInnen, dass unsere Stadt recht sauber ist. Dies hat unsere Jugendlichen, die gerne mehr gesammelt hätten, zwar etwas frustriert, hat uns aber alle überaus stolz und dankbar über unser schönes und sauberes Marburg gemacht.

Fazit: nächstes Jahr sind wir bestimmt wieder dabei!

von Farouk Elfarra



# SPIRITUELLER MISSBRAUCH

## EIN BEITRAGES DES MARBURGER VEREINS FÜR KULTURSENSIBLE SEELSORGE & PSYCHOSOZIALE BERATUNG E.V.

In den letzten Jahren ist das Thema Missbrauch vermehrt in den Medien vertreten. Vor allem #MeToo gab Einblick in verstörende Vorfälle und prangerte Missstände in unserer Gesellschaft an, die auf Sexismus und patriarchalen Strukturen fußen. Aber auch die Missbrauchsskandale aus religiösen Gemeinschaften stoßen bei vielen Menschen auf Unverständnis. Auch, weil das Ideal der Religion in diesen Fällen nicht mit der Wirklichkeit in Einklang steht: Wird öffentlich z.B. für die Moral eingestanden, Nächstenliebe und für einen guten Umgang miteinander gepredigt, ist es für Menschen absolut nicht nachvollziehbar, dass innerhalb dieser Institution Amtsinhaber ihre religiöse Autorität missbrauchen. Denn wie kann eine religiöse Autorität sich nicht an das halten, was sie selbst predigt?

Sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt sind in der Regel leicht als Missbrauch zu identifizieren. Doch nicht immer ist Missbrauch leicht zu entdecken. Vor allem, wenn er in einem religiösen Setting stattfindet.

**Dabei ist es eine Pflicht von MuslimInnen, für Schwache und Opfer einzustehen und Verantwortung zu übernehmen. Um genau das zu tun, müssen wir uns eingehender mit dem Thema des spirituellen Missbrauchs auseinandersetzen.**

Spiritueller Missbrauch meint - grob gesagt - den Missbrauch religiöser Autorität. Dieser kann finanziell, sexuell oder psychologisch sein und in Familie, Ehe aber auch der Community stattfinden. Am häufigsten sind Ehemänner und Eltern TäterInnen, aber auch GelehrtenInnen/Lehrende/LeiterInnen von Gruppen. TäterInnen nutzen religiöse Argumente, um Gehorsam zu erzwingen und eigene Interessen durchzusetzen. Besonders herausfordernd ist, dass TäterInnen häufig denken, sie handeln im Sinne des Gegenübers und im Namen Gottes. TäterInnen sind häufig sehr anerkannte Personen und zeigen eine hohe Ausprägung von Narzissmus. Das heißt, sie haben ein extremes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Anerkennung und Bewunderung, die häufig mit Arroganz und Selbstidealisation einhergeht. Leider ist der religiöse Kontext einer, der solchen Personen ein gutes Setting gibt, da religiösen Autoritäten in der Regel schnell vertraut wird und sie ihre Taten mit vermeintlich „religiösen“ Aussagen legitimieren.

**Wie erkennt man spirituellen Missbrauch?** Häufig werden Opfer von TäterInnen dazu angehalten, bestimmte Dinge „geheim“ zu halten.



**Man sollte schon Kinder dafür sensibilisieren, bei dem Satz „Das ist jetzt unser Geheimnis“ hellhörig zu werden und sich jemandem anzuvertrauen.**

Im religiösen Setting kommt häufig die Überzeugung hinzu, man dürfe nicht darüber sprechen, wenn eine Person ein Fehlverhalten zeigt, um die Sünden der Person nicht offenzulegen. Hierbei gilt aber zu betonen, dass man zwischen einzelnen Fehlern und einem Verhaltensmuster unterscheiden muss. Deckt man Verhaltensmuster nicht auf, indem man sich jemandem anvertraut und Hilfe sucht, schafft man Raum für Missbrauch und hält ihn aufrecht. Verhaltensmuster zeichnen sich dadurch aus, dass sie immer wiederkehrende „Fehler“ beinhalten, die über einen langen Zeitraum auftreten. Sie scheinen die Person „auszuzeichnen“.

Gleichzeitig wird Opfern häufig nicht richtig zugehört, wenn sie Hilfe suchen. Es werden Aussagen getätigt wie: „Du verstehst seine/ihre Absicht nicht, er/sie meint es bestimmt nur gut“, „Hab Sabr (Geduld)!“, „Er/sie ist ein/e Gelehrte/r, hab Respekt!“, „Du musst deinen Eltern gehorchen, hab doch Respekt!“, „Aber er/sie ist doch ein so guter Mensch!“. Wir alle sind dazu angehalten, dass wir derartige Aussagen nicht im Raum stehen lassen und damit potentiell missbräuchliche Situationen verdecken! Denn: Kein Mensch kann eine Aussage über die „wahre“ Absicht von Personen treffen, Gelehrte und Eltern sind auch nur Menschen, die Schwächen haben und auch Schlechtes tun können. Gute Taten oder eine öffentlich gute Darstellung einer Person schließt nicht aus, dass sie an anderer Stelle Schlechtes tun.

Spirituelle Missbrauch findet in allen Religionen und gesellschaftlichen Schichten gleichermaßen statt. Wichtig ist, dass wir unsere Augen davor nicht verschließen und Missstände deutlich machen. Wenn jemand das Gefühl hat, betroffen zu sein, sollte sich diese Person an jemanden wenden, der/die ihr helfen kann, die Situation zu analysieren. Auch das hinzuziehen von ÄrztInnen/PsychologInnen kann hilfreich sein, um die Folgen des spirituellen Missbrauchs einschätzen und die Person individuell begleiten zu können.

**„Ihr, die ihr glaubt,  
steht für die Gerechtigkeit ein als Zeugen für Gott,  
auch wenn es gegen euch selbst wäre  
oder gegen die Eltern und Angehörigen.  
Ob einer reich ist oder arm,  
Gott steht beiden ganz nahe.  
Folgt nicht dem Gelüst, statt gerecht zu verfahren!  
Wenn ihr euch aber umdreht oder abwendet  
– Gott weiß genau, was ihr tut.“**

(An-Nisa, 4:135)

Dieser Artikel fußt auf der Ausarbeitung des Themas der IASE e.V. und der Initiative Nafisa. Auf der Website sind mehr Informationen über das Thema zu finden: <https://iase-ev.de/spiritueller-missbrauch-2/>



Ein Notruf für die Seele –

Ein Gespräch kann Welten öffnen!

Anonym, vertraulich, verständnisvoll und kompetent

täglich, rund um die Uhr

☎ 030 443 509 821

Der **Marburger Verein für Kultursensible Seelsorge und psychosoziale Beratung e.V.** hat sich 2021 gegründet und sich zum Ziel gemacht...

... eine Ausbildung zur kultursensiblen Seelsorge zu konzipieren und perspektivisch anzubieten & somit einen Beitrag zur psychosozialen Versorgung der Marburger Bevölkerung zu leisten

... in Institutionen des Gesundheitswesens die kulturelle und religiöse Sensibilität in der Versorgung und Begleitung von PatientInnen zu stärken

Der Verein ist für spezifische Fragen unter [info@marburg-seelsorge.de](mailto:info@marburg-seelsorge.de) zu erreichen.

## MHG E.V.

### MUSLIMISCHE HOCHSCHULGEMEINSCHAFT MARBURG



#### Vernetzen.

Ein starkes supportendes Netzwerk muslimischer Studierender unterschiedlicher Fachrichtungen schaffen, das auch Kontakte zu anderen (religiösen) Hochschulgruppen und MHGs deutschlandweit pflegt.



#### Gemeinschaft erleben.

Durch Community Events wie MHG & Tee, wie sportliche & gesellige Angebote, Grillen, Trips u.v.m. fördern und pflegen wir neben dem fachlichen auch den persönlichen Austausch.



#### Fortbilden.

Ein differenziertes Islamverständnis innerhalb und außerhalb der Community fördern. Wir sind vielfältig, das ist unsere Stärke! Wir treten ein gegen Diskriminierung, Extremismus und antimuslimischen Rassismus.



#### Ansprechbar sein.

Du brauchst Unterstützung (Wohnungssuche, Diskriminierung, Orientierung...)? Wir sind für dich da!

## DIE MHG E.V. IST...

... ein eingetragener gemeinnütziger Verein  
... eine vom AstA Marburg anerkannte Studierendeninitiative

*Mengierig geworden?*

Kontaktiere uns über unsere Social Media Kanäle oder schreib uns eine Mail:

[mhg.marburg@gmail.com](mailto:mhg.marburg@gmail.com)

Als Mitglied kannst du den Verein aktiv mitgestalten, deine Ideen einbringen, Veranstaltungen mit organisieren & bist Teil unserer wunderbaren Community!

[MHG.marburg](https://www.facebook.com/mhg.marburg)

[mhg.marburg](https://www.instagram.com/mhg.marburg)

Spendenkonto: IBAN DE8651390000023340801  
BIC VBMHDE5F, Volksbank Mittelhessen eG

## VERANSTALTUNGRÜCKBLICK

### MHG & Tee spiritual

In einer extra Session von MHG & Tee haben wir einen kleinen Input zu Dhul Hidscha bekommen und uns anschließend über die Wichtigkeit der ersten zehn Tage in diesem Monat, Hadsch und Umra und das Fasten ausgetauscht. In spiritueller Atmosphäre des Gebetsraums der Marburger Moschee hatte das Treffen eine ganz besondere Stimmung! Anschließend haben wir gemeinsam unser Fasten gebrochen. Wir haben Teilnehmende gefragt, was sie aus dem Treffen mitnehmen.

*„So offen und locker über ein religiöses/spirituelles Thema zu sprechen hat richtig gut getan! :) Ich freu mich auf weitere solche Treffen!“*

*„ich finde es verrückt, wie wenig man über die ersten zehn Tage von Dhul Hidscha hört. Der Ramadan ist unglaublich präsent (klar, da ist Fasten ja auch Pflicht für jede/n Muslim/a, die Fasten kann). Aber warum sprechen wir nicht mehr über Blessings **dieser** besonderen Zeit?“*

von Ahmet

### Outdoor Escape Room – Bericht einer Teilnehmenden

Ich glaube, ich war die einzige, die „Escape Room Erfahrung“ hatte aber ein Outdoor Escape Room war für mich eine ganz neue Erfahrung! In einer Gruppe von fünf Leuten machten wir uns ausgestattet mit einer Aktentasche, in der wir unseren Auftrag, „Beweisdokumente“ und andere Materialien fanden und einem Tablet auf den Weg in die Oberstadt, durch die uns das Spiel führte. Auf der Suche nach der Wahrheit und Spüren eines Alchemisten legten wir mehrere Kilometer und Treppenstufen zurück. Das Spiel ließ uns genug Zeit, in Läden zu stöbern, auch Mal Pause zu machen (um z.B. die tolle Aussicht zu genießen!), uns zu unterhalten oder gemeinsam zu beten. Die MacherInnen haben in toller Art und Weise die Umgebung ins Spiel eingebaut, die Rätsel hatten absolut die richtige Schwierigkeit! Während des Lösens konnten wir uns als Gruppe besser kennenlernen und haben unglaublich viel gelacht! Absolut empfehlenswert!

von Sarah

# EINE LIEBESERKLÄRUNG AN DIE ARABISCHE SPRACHE



## ARABISCHE SCHULE

Die Muttersprache ist die Sprache, die ein Mensch zu Beginn seines Lebens durch seine Umgebung lernt - mit der er sich ausdrückt und mit der er kommuniziert, um später Teil seiner persönlichen, sozialen und kulturellen Identität zu werden.

Kinder, die in zwei- oder mehrsprachigen Haushalten aufwachsen, haben mehr als nur eine Muttersprache.

Die Muttersprache bleibt die wichtigste, auch wenn sie mit anderen Sprachen einhergeht. Der Mensch ist von Natur aus ein soziales Wesen. Es ist selbstverständlich, dass auch Araber sich um ihre Muttersprache, die arabische Sprache, kümmern, weil sie ein Ausdruck unserer Identität ist, sowie unserer Kultur und Zivilisation.

Diese Sprache ist eine unverwechselbare und einzigartige Sprache und eine der wichtigsten lebenden Sprachen der Welt, die am weitesten verbreitete semitische Sprache und eine der sechs Amtssprachen in den Vereinten Nationen.

**Die Arabische Schule in Marburg** begann erstmals 1996 an der Astrid-Lindgren-Schule am Richtsberg zu unterrichten.

Die Idee kam von einigen Müttern, die ihren Kindern die arabische Sprache beibringen wollten. Mit dem Start begann die Schule, vierzig Kinder in mehreren Klassenzimmern der Astrid-Lindgren-Schule zu unterrichten. Jeden Donnerstag zwei Stunden am Nachmittag mit dafür spezialisierten LehrerInnen. Sie setzten diesen Ansatz viele Jahre fort, die Zahl der Kinder nahm jedes Schuljahr zu. Vor mehr als vier Jahren wurde mit der Eröffnung der neuen Moschee in Marburg jeden Samstag ein zweiter Zweig der Arabischen Schule eröffnet. Hier ist die Zahl der SchülerInnen auf 150 gestiegen. Es gibt fünf bis acht Klassenzimmer, in denen die arabische Sprache im Lesen und Schreiben unterrichtet wird, sowie viele Bildungs- und Freizeitaktivitäten sowie Exkursionen.

### Arabisch in Zahlen

- Arabisch steht weltweit an 1. Stelle mit dem größten Vokabular - 12.302.912 Millionen nicht wiederholte Wörter (während die englische Sprache den zweiten Platz mit einer Anzahl von 600.000 Wörtern einnimmt, Deutsch ca. 400.000)
- 3. Platz in der Anzahl der Länder, die Arabisch als Amtssprache im Land anerkennen
- Platz 4 in der Anzahl der NutzerInnen im Internet
- Platz 5 in der Verbreitung der Sprache: sie wird von 467 Millionen Menschen auf der ganzen Welt gesprochen und es gibt 13 verschiedene Dialekte
- Das Arabische Alphabet hat 28 Buchstaben
- Die Arabische Sprache enthält 16.000 grammatikalische Wurzeln
- Es gibt 25.000 englische Wörter mit arabischen Wurzeln.



# JuMM

## JUNGE MARBURGER MUSLIME

### Was ist JuMM?

Das Wort JuMM steht für Junge Marburger Muslime. Ein wichtiger Pfeiler einer jeden Gemeinschaft ist die Jugend, weshalb wir uns dazu entschieden haben, unter dem Dachverband "Marburger Muslime" gesondert einen Verein für Jugendliche zu gründen.

### Aber wer sind wir genau?

JuMM besteht aus Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Insgesamt sind wir über 80 Jugendliche, die in altersgerechten Gruppen aufgeteilt sind. Alle Gruppen treffen sich wöchentlich in den Räumen der Marburger Moschee. Innerhalb der Gruppen unternehmen wir vielfältige Aktivitäten miteinander. Wir spielen, kochen und essen zusammen, gehen wandern, bowlen, gestalten Filmabende, knüpfen/pflegen Kontakte und übernachten auch mal in der Moschee. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die jugendgerechte islamische Bildung. In diesem Zusammenhang betreuen JuMM-Teamer die Jugendlichen und vermitteln lehrreiches Wissen.

### So ist JuMM aufgebaut:

JuMM besteht aus einem JuMM-Vorstand, welcher die Rahmenbedingungen für die großen Veranstaltungen von JuMM setzt und als Koordinator der Jugendgruppen fungiert. Geleitet und betreut werden die Jugendgruppen, also die JuMMler, von den JuMM-Teamern. Sie bilden somit den Kern der Jugendarbeit.

### Ein Einblick in unsere Veranstaltungen:

Jedes Jahr trifft sich JuMM mit Jugendlichen aus anderen Städten. Noch in diesem Jahr wurde JuMM von Jugendlichen aus Darmstadt und Mainz besucht. Zum Ende des Jahres soll ein Gegenbesuch erfolgen.

Neben der alljährlichen Silvesteraktion organisiert JuMM eine große Feier zu den islamischen Festtagen - nur für Jugendliche! Innerhalb der Schulferien bietet JuMM unterschiedliche größere Aktionen an, an denen die Jugendlichen teilnehmen können.

Als MarburgerInnen nehmen wir zudem an Projekten der Stadt Marburg teil, zuletzt am „Tischlein deck dich“ und „World Clean Up Day“, und engagieren uns für unsere Stadt.

### JuMM ist offen für alle Jugendlichen:

Solltest du dich angesprochen fühlen oder einfach nur Interesse an JuMM haben, dann bist du ganz herzlich dazu eingeladen, uns bei Instagram zu folgen @jumm\_marburg. Wenn du Lust hast, dich bei JuMM anzumelden, dann schreib uns gerne bei Instagram direkt an.

**JuMM ist ein Verein von Jugendlichen für Jugendliche und  
JuMM ist für alle offen!**



**JUMMM**  
Junge Marburger Muslime

# DIE 19. NACHT DER KUNST

## ERLEBNISBERICHT

(Io) Die "Nacht der Kunst" findet einmal im Jahr in Marburg statt. Dort werden die Marburger Museen, Kunst- und Kulturvereine, Galerien und Ausstellungsorte von 18:00 bis 24:00 Uhr geöffnet. Dieses Jahr wurde wieder zu einem Rundgang der Marburger Kunstszene eingeladen. Aber es ging nicht nur darum, sich Kunst anzuschauen, sondern darum, sie zu erleben.

Es gab neben Ausstellungen und Führungen viele weitere besondere Angebote. Unter anderem Lesungen, Live-Musik, Mitmachangebote, Filme, Vorträge und viele interessante Gespräche mit Künstlerinnen und Künstlern.

Ich habe versucht, so viel wie möglich mitzunehmen und berichte euch von meinen Erlebnissen.

Ich habe den Abend entspannt gestartet, indem ich ins Capitol-Center gegangen bin, um mir das Kurzfilmprogramm zum Thema "Cannes Competition Shorts" anzusehen. Dort wurden fünf ausgewählte Kurzfilme innerhalb von 75 Minuten gespielt. Wie so schön zitiert wird: "Neben dem Gewinner 'All the crows in the world' über ein Mädchen in nächtlicher Gefahr gibt es abenteuerliche Tischtennisspiele, Jugendliche in Handy-Aktion, eine Brasilianerin in Läuterung und einen turbulenten Raketenstart." Alles in allem war es ein außergewöhnlicher Kinobesuch. Anschließend bin ich in das Atelier von Micha Bartsch gegangen. Dort fand ich einen wunderschönen Ort mit einer großen Kunstsammlung. Die Bilder waren faszinierend. Ein Teil der Ausstellung nannte sich "Erinnerungen einer Nation". Sie war inspiriert durch Denkmäler und Gebäude, wie das Brandenburger Tor, den Gendarmenmarkt oder die Museumsinsel in Berlin. Der Künstler kommt selbst auch aus Berlin und hat die Stadt auf seinen Bildern verewigt.

Nachdem ich die ganze Kunst habe auf mich wirken lassen, machte ich mich auf den Weg ins Kunsthaus Käfer. Hier wurde ich mit Musik und einem Getränk empfangen. Nachdem ich mich ein wenig umgesehen hatte, wurde mir anschließend gezeigt, wie ein Bilderrahmen hergestellt wird, welche Gerätschaften dazu notwendig sind und was für Holz verwendet wird. Es war ein interessanter Einblick. Im Anschluss war ich im Marburger Atelier "Zwischen den Häusern". Dort waren Arbeiten der überregional bekannten deutschen Grafikerin Barbara Beisinghoff und von der Marburger Künstlerin Ursula Eske anzuschauen. Hier wurde man mit toller Live Musik empfangen und durfte einen Austausch von kunstbegeisterteren Menschen miterleben. Für den Kunst-Endspurt war ich dann in der Weidenhäuser Straße, denn dort lädt der „Weidenhäuser Kunstboulevard“ zu Musik, Lesungen, Vorträgen und vielem mehr ein. Es war eine magische Nacht, die ich nächstes Jahr gerne wiederhole!



## Good to know

Nach dem Oxford Wörterbuch bezeichnet das Wort "Kunst" schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt.

Im Islam ist der größte aller Künstler der Schöpfer selbst. "Islamische Kunst" basiert auf Werten, die von der Offenbarung gefiltert wurden und im Monotheismus gereift sind. Sie gründet auf Prinzipien, die sich aus dem Glauben an einen einzigen Gott ergeben und aus dem Qur'an sowie aus den Hadithen ableiten lassen. Sie haben sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und haben sich an unterschiedlichen Orten, in unterschiedlichen Epochen in unterschiedlicher Form manifestiert.

aus: IslamiQ, 22.02.2022, Gastbeitrag von Prof. Dr. Aziz Doğanay



# Jetzt bewerben!

## CHRISTIAN- MEINEKE PREIS

DER PREIS IST MIT  
1.500 € DOTIERT.



### Wozu?

Der „Christian-Meineke-Preis für kulturelle Interaktion“ ehrt herausragendes Engagement von Marburger Personen oder Institutionen (Initiativen oder Vereinen) in der Universitätsstadt Marburg, das im Sinne der friedlichen kulturellen Interaktion von Erwachsenen angelegt ist.

### Bewerbung

Bewerbungen, Projektideen oder Vorschläge von Personen können bis zum 28. Februar 2023 eingereicht werden. Weitere Informationen zur Bewerbung sowie ein Online-Formular finden Sie unter [www.ig-marburg.de/meineke-preis](http://www.ig-marburg.de/meineke-preis). Eine fachkundige Jury wird die Bewerbungen sichten und den/die Gewinner/in/en auswählen.

*Bei Bewerbungen bitte beachten:* Das Engagement sollte schon seit mindestens einem Jahr bestehen, und auf eine weitere Dauer von mindestens zwei Jahren ausgerichtet sein, also nachhaltig wirken oder eine besonders innovative Projektidee zum Gegenstand haben.

In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung ist es unerlässlich, dass wir aufeinander zugehen und den Dialog der Kulturen miteinander pflegen und fördern.

Gerade in der Zeit der Pandemie ist besonders deutlich geworden, wie wichtig sozialer Zusammenhalt für alle Menschen ist.

Wir ermutigen dazu, dass dem jeweils „Anderen“ mit Respekt und Wertschätzung auf Augenhöhe begegnet wird, um voneinander zu lernen und eine friedliche Koexistenz zu etablieren.

### Bisherige PreisträgerInnen

Die bisherigen PreisträgerInnen waren „Lebenswerter Stadtteil Richtsberg e.V.“ (2018), der „Freundeskreis Marburg – Sfax e.V.“ (2019) sowie der „Deutsch- Schwedische Freundschafts-verein e.V.“ (2021) und der Freundeskreis Marburg-Northampton (2022).

Der Preis wird dieses Jahr im Rahmen des alljährlichen **Ramadanzelts der Islamischen Gemeinde Marburg** auf dem Elisabeth – Blochmann – Platz am **Freitag, den 01. April 2023** von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies überreicht. Alle BewerberInnen sollen sich vorab bereits diesen Termin freihalten.

### Hintergrund

Tag für Tag engagieren sich zahlreiche Menschen freiwillig für das soziale und friedliche gesellschaftliche Zusammenleben in Marburg. Nach dem Tod des langjährigen Integrationsbeauftragten der Universitätsstadt Marburg hat die Islamische Gemeinde Marburg gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg, dem Ausländerbeirat und Vielfalt Marburg e.V. den „Christian-Meineke-Preis für kulturelle Interaktion“ im Jahr 2018 ins Leben gerufen. Dieser wurde seither vier Mal vergeben. Ziel ist es, den Aktiven und Engagierten im gemeinnützigen Einsatz Anerkennung und Dank auszusprechen, sowie ihnen Motivation und Unterstützung für das Fortführen ihres Engagements und die Durchführung ihrer Projektideen zu geben.

## Bewerbungsende ist der 28.02.2023!



Vielfalt Marburg e.V.



# Herzlichen Glückwunsch!



Dr. Hamdi Elfarrar wurde am 03.10.2022 für seine vielfältigen Verdienste für unsere Stadt und die Marburgerinnen & Marburger geehrt und das historische Stadtsiegel der Universitätsstadt Marburg verliehen!

- Portrait -

# ERICH SCHUMACHER

*Sonst eher hinter den Kulissen Marburger Zeitschriften und Medienprojekte, machen wir Erich Schumacher dieses Mal zum Inhalt. Denn wie wahrscheinlich viele andere Projekte hätte es die JAMILA ohne Erich Schumacher wahrscheinlich nicht gegeben.*

**Wo sind Sie geboren? Wenn in Marburg: Was hat Sie dazu bewegt, hier zu bleiben? Wenn nicht in Marburg: Was hat Sie nach Marburg verschlagen?**

Geboren bin ich in Mellnau, einem Dorf etwa 18 km von Marburg entfernt. Ich lege Wert darauf, dass ich tatsächlich dort in meinem Geburtshaus geboren bin und nicht etwa in einem Krankenhaus. Es ist aber auch so, dass in meinem relativ großen Bekanntenkreis die meisten von außerhalb kommen, irgendwann wegen dem Studium nach Marburg kamen, und dann hier „hängen geblieben“ sind. Da bin ich schon eher die Ausnahme.

Die berufliche Situation und Familiengründung haben mich irgendwann auch zum Wohnen nach Marburg geführt.

Im Laufe der Jahre hatte ich auch einige Male die Idee ins Ausland zu ziehen, es ist aber jeweils nicht dazu gekommen.

**Was ist Marburg für Sie?**

Heute ist Marburg mein Heimatdorf. Den größten Teil meines Lebens – rund 40 Jahre – lebe ich jetzt in Marburg. Ich bin hier inzwischen sehr verwurzelt und vernetzt, mit Nachbarn, sehr vielen Bekannten und Freunden, und geschäftlichen Partnern. Und ich lebe sehr gerne in Marburg, die Stadt hat die richtige Größe für mich, ist eine alte Stadt mit sehr vielen jungen Menschen.

**Warum haben Sie sich mit der Islamischen Gemeinde für JAMILA engagiert?**

Die Vielfalt der Medienlandschaft ist für mich schon seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen, und dazu gehören neben klassischen Medien wie Tageszeitung, Radio, TV und anderen auch kleinere regionale Printmedien, die verschiedene gesellschaftliche Gruppen ansprechen. Das können z.B. Stadtteil- oder Vereinszeitungen sein, wie auch religiöse Printmedien. Für mehrere solcher Medien arbeite ich selbst oder habe sie sogar gegründet. Daher schien es mir ebenso lohnenswert, eine Publikation von der Marburger Islamischen Gemeinde aufzubauen, zur Information ihrer eigenen Mitglieder aber auch zur Information der ganzen Stadtgesellschaft. Dabei ist mir seriöser Journalismus und professionelle Gestaltung auch bei den kleinsten Publikationen immer sehr wichtig.





*Danke*

... für Ihr Engagement, Ihre Unterstützung & Ideen!

#### **Wie sehen Sie die Zukunft für die JAMILA?**

Ich sehe in dem Magazin JAMILA eine regelmäßige Plattform zum Austausch muslimischer Menschen untereinander in der Marburger Region, aber auch mit all den Menschen anderer Glaubensrichtungen oder mit atheistischer Überzeugung. Friedlicher, offener, demokratischer und kritischer Austausch untereinander ist das beste Mittel für gegenseitiges Verständnis und friedliches Miteinander. Hier kann JAMILA beispielgebend sein.

#### **Was wäre Ihr Wunsch für JAMILA/die Marburger Muslime?**

Ganz im Sinne des Namens „Jamila“ – die Schöne – würde es mich freuen, wenn JAMILA ein dauerhaft regelmäßig erscheinendes Magazin wird, bunt, reichhaltig bebildert mit vielseitigen und interessanten Themen, das zu einem Instrument der Identifikation der hiesigen muslimischen Menschen werden kann und gleichzeitig wie eine Visitenkarte dem Austausch mit allen Anderen dient.

#### **Was wollen Sie in Ihrem Leben unbedingt noch machen?**

Oh, ich habe noch viele Pläne und Ideen, was ich noch alles machen möchte. Allerdings weiß ich nicht, ob ich noch alles realisieren kann. Privat sind das noch viele Ideen und Wünsche für Reisen. Da gibt es zahlreiche Orte und Länder, die ich noch gerne besuchen möchte. Ein wichtiger Aspekt ist dabei mein Hobby Wandern in der Natur, verknüpft mit einem anderen Hobby: Fotografieren. Ansonsten habe ich auch noch viele Ideen und Pläne für Publikationen, vor allem Bücher, die ich herausgeben möchte, und an mehreren davon arbeite ich auch bereits. Berufliches, Privates und meine Hobbys sind bei mir meist nicht so scharf voneinander getrennt. Es gibt auch verschiedene Projekte, an denen ich mitarbeite. Das wichtigste darunter ist die Organisation jährlicher Holocaust-Bildungsfahrten mit jungen Menschen nach Auschwitz. Aus der Geschichte zu lernen und damit heute und in Zukunft dem Rassismus, Faschismus und Ausgrenzung gesellschaftlicher Gruppen in jeglicher Form entgegenzutreten, ist etwas, das mich permanent antreibt.

---

### ANZEIGE

---

**Du hast Lust, für die Jamila zu schreiben oder möchtest an der Layoutgestaltung mitwirken?**

Melde Dich bei uns!  
[info@jamila-marburg.de](mailto:info@jamila-marburg.de)

# DIE Redaktion DER AKTUELLEN AUSGABE



**LOKA  
ABDULATIF**

21, Pharmaziestudentin

In dieser Ausgabe habe ich die Kinderseite erstellen dürfen und den Text "Hadsch und Schulden" verfasst. Wie in der vorherigen Ausgabe habe ich die anstehenden Termine für euch zusammengefasst.



**EMAL  
RANDJBAR**

34,  
Pädagoge & Dolmetscher

Ich durfte über Erkenntnisse schreiben, die ich u.a. auf der Umra Reise gewinnen bzw. mich an bereits vergessene wieder erinnern durfte. Warum ich diese aber auch Themen vieler anderer Artikel so nützlich und wertvoll finde, wird hoffentlich beim lesen deutlicher ☺



**AISCHA  
SAHAB**

22, Soziologin

In der aktuellen Jamilaausgabe war ich grundsätzlich zuständig für das Korrekturlesen und war beteiligt an der Strukturierung des Hefters.



**LUISA  
OZDOEVA**

26, Medizinstudentin

Ich habe in der Jamila dieses Mal über die Nacht der Künste und über Inguschetien geschrieben. Außerdem habe ich eine Buchrezension über das Buch: „Weint nicht“ von Rabia Angelika Sallam, verfasst.



**GRETA  
SAIZ**

25, Psychologin

Ich war hauptsächlich für die Organisation und Koordination des Projektes zuständig und habe mich mit dem Layout befasst.

## Glossar

as - *alayhi/alayha salam* - Eulogie; bedeutet in etwa "Friede sei mit ihm/ihr"

ﷺ - *sallallahu alayhi wa salam* - Eulogie, die bei der Erwähnung des Propheten Mohammeds genutzt wird, bedeutet in etwa "Gott segne ihn und schenke ihm Frieden"

ﷻ - Eulogie, die bei der Erwähnung Gottes/Allahs verwendet wird; bedeutet in etwa: "möge seine Herrlichkeit erhöht werden"

Sunna - Lebensweise des Propheten Mohammed ﷺ

Hadith/Ahadith - Überlieferungen über die Aussagen/Lebensweise des Propheten Mohammed ﷺ

Sure - Abschnitt des Qur'an

## Impressum

Für die Inhalte der Jamila ist verantwortlich:  
Islamische Gemeinde Marburg e.V.  
Bei St. Jost 17  
35039 Marburg

Kontakt:  
Homepage: [www.ig-marburg.de](http://www.ig-marburg.de)  
Telefon: 06421/65535  
E-Mail: [info@ig-marburg.de](mailto:info@ig-marburg.de)

Verantwortlicher für den Inhalt:  
Prof. Dr. med. Bilal Farouk El-Zayat

Anzeigenleitung:  
Dr. med. Hamdi Elfarrar

Spendenkonto  
Islamische Gemeinde Marburg e.V.  
DE82 5335 0000 0017 31  
HELADEF1MAR  
Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der/des jeweiligen Autorin/Autors und nicht der Islamischen Gemeinde Marburg e.V. wieder.

# WELTWEIT ZUHAUSE

Alles  
NEU bei  
**OP-Marburg.de**  
und jetzt auch  
als App.

OB WELT- ODER UNIVERSITÄTSSTADT.  
WAS DICH WIRKLICH BEWEGT, STEHT BEI UNS.

**Oberhessische Presse** 